Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202 157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 292 Bydgoszcz/Bromberg, Freitag, 23. Dezember 1938 **62. Jahrg.**

200 Km langer

Tunnel Japan—Korea.

Die Seeschlachtinsel Tschushima erhält neue Bedeutung.

Nach Meldungen aus Tokio sind in das japanische Budget von 1939/40 insgesamt 800 000 Yen zur Vorbereitung eines Unterseetunnels von Japan nach Korea eingestellt worden.

Das großartige Projekt eines Unterseetunnels vom japanischen Inselreich nach Korea, das jetzt in Angriff genommen werden soll, stellt die letzte sichtbare Phase der mit japanischer Zähigkeit durchgeführten wirtschaftlichen und kulturellen Einverleibung Koreas dar. Japan streckt damit dem „Finger" der gegenüberliegenden Halbinsel Korea, der vor der Besetzung des Landes eine stete Bedrohung der japanischen Inselwelt war, gewissermaßen auch von sich aus einen Finger entgegen. Es schließt den Stromkreis zwischen den Inseln und dem Festlande, und es unterstreicht damit zugleich, daß es für Japan in Zu-



kunft eine Abtrennung von den weiten asiatischen Gebieten nicht mehr gibt.

Der gewaltige Unterseetunnel, dessen genaue Länge 197 Kilometer beträgt, soll in einer nur vierjährigen Bauzeit fertiggestellt werden. Er wird von der japanischen Insel Kyushu, und zwar von dem Ort Karazuts aus nach Fusan auf der Südspitze von Korea, reichen. Die Erbauer haben den Vorteil, daß sie dabei zwei Stützpunkte im Meere mit in ihren gewaltigen Tunnelplan einbeziehen können. Als Endpunkt der ersten Tunnelstrecke dient die Insel Tschushima, bei der Japans Admiral Togo im Jahre 1905 seinen berühmten Seesieg über die russische Flotte erfocht. Die Länge des Tunnels zwischen Fusan und Tschushima wird genau 106,7 Kilometer betragen. Von Tschushima ist dann eine zweite 49,6 Kilometer lange Tunnelstrecke nach der Iki-Insel vorgesehen. Von dort ist dann noch ein Meeresarm von 41,2 Kilometern bis nach der Stadt Karatsu auf der japanischen Insel Kyushu zu überwinden. In Karatsu hat der Tunnel Anschluß an die Eisenbahnlinien, welche die große Insel durchziehen. Es besteht von hier auch eine unmittelbare Verbindung mit der nächstliegenden Hauptinsel Nippons, die nur durch einen engen Kanal von Kyushu getrennt ist.

Auch für moderne Verhältnisse ist das Projekt dieser fernöstlichen Kanaluntertunnelung von erstaunlicher technischer Kühnheit. Allerdings ist die Straße von Korea verhältnismäßig flach. Die Tiefe schwankt zwischen 200 und 100 Metern und verringert sich an einzelnen Stellen auf 50 Meter und weniger. Es handelt sich jedoch bei dem Bau um eine sehr lange Strecke, wie sie bisher noch niemals durch Tunnelbauten überwunden wurde. Es ist im Augenblick auch noch nicht klar, ob nicht die geologischen Untersuchungen, die jetzt zur Vorbereitung des Tunnelbaues durchgeführt werden sollen, unter Umständen eine Verlegung der projektierten Tunnellinie notwendig machen. Man kann sich vorstellen, daß die Einbettung des Tunnelgerüstes in die Meeresströmung eine Verankerung auf dem Meeresgrunde notwendig macht, deren technische Möglichkeiten sehr wesentlich von der Beschaffenheit des Grundes und von der Benutzung der zahlreich dort vorhandenen Unterwasserriffe abhängt.

Die wirtschaftliche, strategische und kulturelle Bedeutung der festen Tunnelverbindung zwischen dem japanischen Inselreich und seinem Festlandbesitz ist nicht hoch genug einzuschätzen. Sie leitet in jedem Fall einen ungeheuren Wandel in dem Gefüge und Gepräge des Japanischen Reiches ein. Da Japan jetzt in Mandschukuo seine Hand hat, in Peking und Nanking kommandiert, nach der Besetzung der Insel Formosa einen südlichen Pfeiler vor Hongkong und auf der Südhälfte der Insel Sachalin einen nördlichen Rückpfeiler zum Festlande besitzt, so schließt sich durch den neuen Tunnelbau immer mehr seine Einflußsphäre rings um das japanische Meer. Dieses wird in seinen Küsten nahezu vollständig vom japanischen Inselreich und seinen Ablegern eingeschlossen. Die Kräfte Japans können hier also ungestört kreisen. Störungspunkte des verstärkten Einflusses liegen eigentlich nur noch bei Wladiwostok und der Sibirischen Bahn, sowie bei der Amur-Mündung, wo Sowjetrußland den japanischen Stromkreis bis jetzt stören konnte.

Die strategische Bedeutung des neuen Tunnelbaues offenbart sich bei einem einfachen Blick auf die Karte. Bei Truppentransporten von den japanischen Inseln nach Korea konnten bisher immer Störungen durch die sowjetrussische Luftflotte von Wladiwostok aus vorgenommen werden. Nach Fertigstellung des Tunnels würde Japan die Möglichkeit erhalten, ungefährdet wichtige Truppen- und Materialtransporte von der Insel Kyushu über Korea laufen zu lassen. Die Bedrohung durch Wladiwostok müßte sich automatisch verringern. Einer Endauseinandersetzung zwischen Sowjetrußland und Japan über das gesamte Küstengebiet des Japanischen Meeres könnte die japanische Heeresleitung dann mit großer Ruhe entgegensehen.

Freilich bleibt hier die Frage offen, ob Sowjetrußland nicht vor Beendigung des Tunnelbaues eine Entscheidung über seine Fernoststellung herbeiführen wird. Auch die japanische Heeresleitung rechnet nach den schweren Zwischenfällen der letzten Monate immer noch mit dieser Möglichkeit. Auch hier ist deshalb denkbar, daß die wirkliche Entwicklung rascher verläuft, als alle Pläne. Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Tunnelprojekts wird aber in jedem Fall durch diese strategischen Gesichtspunkte nicht berührt.

Das „Ozon"-Lager wird in der Judenfrage aktiv.

Warschau, 22. Dezember. (PAT) Der Sejmabgeordnete Stanisław Skwarzynski und 116 andere Abgeordnete haben dem Ministerpräsidenten eine Interpellation eingereicht, in welcher die Mittel genannt werden, die für eine Massenauswanderung der Juden in Frage kommen, um eine radikale Verminderung der Zahl der Juden in Polen herbeizuführen.

Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

In ihrem politischen Programm vom 21. Februar 1937 und gestützt auf die Beschlüsse seines Obersten Rates vom 21. Mai 1938 hat das Lager der Nationalen Einigung in klarer Form Stellung zu der Judenfrage genommen. Es fordert darin eine planmäßige Lösung dieser Frage durch die staatlichen und sozialen Faktoren.

Indem sich das Lager jeglicher Anwendung von Gewalttaten und Exzessen gegenüber dem Judentum widersetzt, die mit der Ehre und der Würde des polnischen Volkes nicht im Einklang stehen und abhold jeder Phraseologie und Demagogie in diesem Problem steht das Lager der Nationalen Einigung auf dem Standpunkt der Notwendigkeit einer radikalen Verminderung der Zahl der Juden in Polen durch eine Massenauswanderung.

Wir stellen fest, daß die Juden einen Faktor darstellen, der die normale Entwicklung aller polnischen völkischen und staatlichen Kräfte schwächt und hemmt. Sie bilden in der Struktur unserer Wirtschaft ein überaus unerwünschtes Element und erschweren die wirtschaftliche Selbständigkeit der polnischen Bevölkerung in Stadt und Land.

Ausgehend von diesen grundsätzlichen Erwägungen streben wir nach der **unbedingten Polonisierung unseres Handels, der Industrie und des Handwerks, sowie zur Ausschaltung der jüdischen Einflüsse aus dem kulturellen und sozialen Leben Polens.**

Im Zusammenhang damit fragen die unten unterzeichneten Interpellanten als Mitglieder des parlamentarischen Klubs des Lagers der Nationalen Einigung beim Ministerpräsidenten an:

1. Hat die Regierung die Absicht, sofort eine energische und vielseitige Aktion einzuleiten, welche die Anwendung aller nur möglichen Mittel zur Folge hat, um die Zahl der Juden in Polen soweit wie möglich zu vermindern?
2. Ist die Regierung bereit, sofort eine erfolgreiche Aktion einzuleiten, um eine Auswanderung der Juden herbeizuführen, die den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen Polens entsprechen würde und im besonderen danach zu streben:
   a) bei der allgemeinen Judenauswanderung Polen den Anteil zu sichern, welcher der Belastung unseres Staatslebens im Vergleich zu anderen Staaten der Zahl der Juden entsprechen würde?
   b) der Massenauswanderung der Juden, die hierfür notwendigen und geeigneten Gebiete einzuräumen,
   c) internationale Fonds ausfindig zu machen, um die Auswanderung der Juden aus Polen zu ermöglichen.

Die unterzeichneten Interpellanten geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung genügend ausgearbeitete Angaben besitzt und ebenso Material, das sich auf den Gesamtkomplex der Judenfrage in Polen bezieht und fragen hiermit den Ministerpräsidenten,

ob die Regierung bereit ist, alles zu tun, um die Durchführung der erstrebten Pläne für eine grundsätzliche Lösung des jüdischen Auswanderungsproblems zu beschleunigen, wobei diese Aktion auf eine planmäßige und geordnete Arbeit der entsprechenden Faktoren zu stützen ist, und ob und in welcher Form sie bereit ist, den Sejm über die Ergebnisse der bisherigen Arbeiten zu unterrichten, die zur Lösung dieses Problems in Angriff genommen worden sind.

*

Der Vizemarschall des Sejm, Zygmunt Wenda, der gleichzeitig Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung ist, hat am Mittwoch abend eine Rundfunkrede gehalten, in welcher er die Wege zur positiven Lösung der Judenfrage in Polen nachwies. Der Redner erklärte u. a.:

Die Interpellation des parlamentarischen Klubs des Lagers der Nationalen Einigung hat zum erstenmal im Sejm die Judenfrage in so klarer Form angeschnitten, daß die Regierung zur energischen Aufnahme entsprechender Arbeiten gezwungen sein wird, welche die positive Lösung der brennenden Frage einer Verminderung der Zahl der Juden in Polen herbeisehnt. Diese Aktion dürfte einen neuen und wichtigen Schritt auf dem Wege zur Verwirklichung des vom Lager der Nationalen Einigung erstrebten Ideals eines großen mächtigen und gerechten Polens darstellen.

*

Die Juden in Polen sollen eine eigene Hochschule erhalten?

Im Wilnaer „Słowo" vertritt dessen Hauptschriftleiter Mackiewicz den Gedanken, daß es angesichts der dauernden Zwischenfälle an den polnischen Hochschulen, die meist eine Schließung der Lehranstalten für kürzere oder längere Zeit zur Folge hätten, am zweckmäßigsten wäre, wenn man für die Juden eine eigene Hochschule in Polen errichten würde, wo sie ganz unter sich wären. Diese Hochschule würde zweierlei Diplome ausgeben müssen, solche, die zur beruflichen Verwertung der erworbenen Kenntnisse in Polen berechtigen, und andere, welche nur den erworbenen wissenschaftlichen Grad bescheinigen. Die erstangeführten Diplome dürften nur in einer beschränkten im Verhältnis der jüdischen Bevölkerung Polens zur arischen stehenden Anzahl ausgegeben werden.

Ungarn-Reise des Grafen Ciano beendet.

„Neue Atmosphäre im Donau-Raum."

Budapest, 22. Dezember. (Eigene Meldung) Der italienische Außenminister Graf Ciano ist am Donnerstag um 7,20 Uhr nach Beendigung seines viertägigen Aufenthalts in Ungarn wieder nach Rom abgereist.

Die offizielle Verabschiedung des Grafen Ciano, der den Mittwoch mit dem Reichsverweser von Horthy und dem Außenminister Graf Csaky und anderen führenden Persönlichkeiten auf der Jagd in Mezöhegyes verbracht hatte, erfolgte am Mittwoch abend auf dem Budapester Bahnhof.

*

Zum Abschluß des Besuches des Grafen Ciano in Ungarn schreibt der Mailänder „Popolo Italia", der Budapester Besuch des Grafen Ciano habe die Haltung Ungarns nach dem Frieden von München und dem Wiener Schiedsspruch klar zum Ausdruck gebracht. Genf habe Ungarn weder Gerechtigkeit noch die Hoffnung auf Gerechtigkeit gegeben. Die Gerechtigkeit sei den Ungarn ausschließlich durch den Schiedsspruch von Wien und durch das Funktionieren der Achse zuteil geworden. Die Atmosphäre im Donau-Raum habe sich nunmehr verändert, und die Völker könnten neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Erwägung ziehen, die früher ausgeschlossen schienen. Die Ereignisse führten Ungarn immer mehr in die Linie der Achse. Auch in den Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien sei eine Neuorientierung der Zusammenarbeit eingetreten. Der Friede von Wien habe die Kriegsspannung entladen und neue Wege eröffnet. Die Antikomintern-Politik, eine der Grundlagen der Achse, sei bestimmt, sich auch in Ungarn zu entwickeln.

*

Graf Csaky nach Rom eingeladen!

Budapest, 22. Dezember. (PAT) Der italienische Außenminister Graf Ciano hat persönlich den ungarischen Außenminister, Grafen Csaky, zu einem Besuch nach Rom eingeladen.

*

Selbständigkeit der deutschen Schulen in der Slowakei.

Aus Preßburg meldet DNB:

Der Staatssekretär für die Karpato-Deutsche Volksgruppe, Ingenieur Karmasin, besuchte den slowakischen Schulminister Cernak und traf mit ihm einige Vereinbarungen über das deutsche Schulwesen, die eine deutsche Kulturautonomie bedeuten. Die von Ingenieur Karmasin vorgelegten Anträge wurden vom Schulminister voll und ganz gebilligt.

Danach wird u. a. eine selbständige deutsche Abteilung beim slowakischen Schulministerium mit einem deutschen Schulleiter errichtet. Für die deutschen Schulen werden drei deutsche Schulinspektoren

ernannt; alle bestehenden deutschen Parallelklassen an anderssprachigen Schulen werden sofort verselbständigt, weiter wurde u. a. die sofortige Errichtung von selbständigen deutschen Bürgerschulen in drei größeren deutschen Ortschaften vereinbart. Ferner wurde auch die Erhöhung besonders weitgehend organisierter deutscher Volksschulklassen zu Bürgerschulen zugesagt. Die deutsche Abteilung des Schulministeriums wird nicht nur die deutschen Schulangelegenheiten betreuen, sie wird auch alle anderen kulturellen Fragen der Karpato-Deutschen Volksgruppe bearbeiten.

Zensuramt in jeder Redaktion.

Prag, 21. Dezember. (PAT) Infalge der andauernden Beschwerden der tschechischen Presse über die bisherige Zensur sind mit dem 20. d. M. neue Bestimmungen über die Zensur in der Tschechei in Kraft getreten. In jeder Redaktion wird ein Zensuramt eröffnet werden, das an Ort und Stelle über die Zulässigkeit von Artikeln bzw. ihrer Teile befinden soll.

Görings Auftrag an Funk.

Aus Berlin meldet das Deutsche Nachrichten-Büro:

Der durch den Vierjahresplan herbeigeführte Aufschwung hat zu einer vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft geführt. Die zur Verfügung stehenden Betriebsanlagen und Produktionsmittel sowie die menschliche Arbeitskraft sind voll ausgenutzt. Daraus hat sich die Notwendigkeit ergeben, durch eine Verbesserung der Betriebsanlagen und Betriebsmittel sowie durch eine Steigerung des Leistungsvermögens der Werktätigen die deutsche Wirtschaftskraft zu erhöhen. Die Größe dieser Aufgaben hat die verschiedensten Stellen veranlaßt, Maßnahmen der Nationalisierung und Leistungsertüchtigung zu treffen; neben den einzelnen Ministerien und ihren Beratungsstellen war eine große Zahl von Organisationen wie auch die DAF auf diesem Gebiet tätig.

Um die zentrale Führung sicherzustellen, hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, dem Reichswirtschaftsminister Funk mit Schreiben vom 14. Dezember 1938 folgenden Auftrag erteilt:

„Die Durchführung des Vierjahresplans hat zur vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft und zum Volleinsatz aller Werktätigen geführt. Eine Erhöhung der deutschen Wirtschaftskraft kann noch durch Verbesserung der Betriebsanlagen, Produktionsmittel und Produktionsmethoden sowie Steigerung des Leistungsvermögens der in der deutschen Wirtschaft Tätigen erfolgen. **Die zu diesem Zwecke durchzuführenden Maßnahmen bedürfen einer einheitlichen Lenkung. Aus diesem Grunde beauftrage ich Sie, alle Maßnahmen, die zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft erforderlich sind, anzuordnen und durchzuführen.** Sie sind ermächtigt, die sich aus dieser Zielsetzung ergebenden Aufgaben auf die zur Durchführung geeigneten Stellen — bei Inanspruchnahme von Dienststellen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers — zu verteilen und die Aufgabengebiete dieser Stellen untereinander abzugrenzen.

Ihrer Weisungsbefugnis unterstehen zur Erfüllung dieser Aufgaben alle in die Gesamtplanung einzubeziehenden Organisationen und Unternehmen."

Aus dieser Beauftragung ergibt sich, daß nunmehr der Reichswirtschaftsminister allein befugt ist, Weisungen über die Durchführung der notwendigen Maßnahmen zu erteilen und die Stellen und Mittel zu bestimmen, die hierfür zum Einsatz zu bringen sind.

Hohenzollernprinz heiratet eine Bürgerliche.

In Dresden vermählte sich der 26jährige Prinz Alexander von Preußen, Oberleutnant beim 1. Luftgaunachrichten-Regiment 4 mit Fräulein Irmgard Weygand. Prinz Alexander ist der einzige Sohn des SA-Gruppenführers Prinz August Wilhelm von Preußen aus dessen (bereits 1920 geschiedenen) Ehe mit der Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Peter Forster — ausgeliefert und zum Tode verurteilt.

Am 13. Mai 1938 hatten die Häftlinge Emil Bargatzky und Peter Forster bei der Flucht aus dem Lager Buchenwald bei Weimar den SS-Wachtposten Kallweit meuchlings ermordet.

Während Bargatzky kurze Zeit danach festgenommen und seiner gerechten Strafe zugeführt werden konnte, gelang es Forster damals, über die tschechische Grenze zu entkommen. Während Bargatzky seinerzeit hingerichtet wurde, flüchtete der 27jährige Peter Forster nach Prag. Dem Auslieferungsersuchen hatte die Tschechoslowakische Regierung jetzt entsprochen.

Am Montag wurde Forster in das Weimarer Gefängnis eingeliefert. Am Mittwoch verurteilte ihn das thüringische Sondergericht wegen Mordes und zugleich wegen Verbrechens nach § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. 10. 1933 zum Tode. Der Verurteilte verliert damit die bürgerlichen Ehrenrechte und trägt die Kosten des Verfahrens.

Deutschland kommt den Amerikanern entgegen!

Erbschaften werden ausgezahlt ...

Washington, 22. Dezemeber. (PAT) Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat dem Vertreter des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten der Vereinigten Staaten eine Note übergeben, in welcher die Reichsregierung die Versicherung abgibt, daß amerikanische Nutznießer von Erbschaften, die in Deutschland verbleiben, in voller Höhe die ihnen zustehenden Beträge erhalten werden. Bemerkt sei, daß bisher amerikanische Erben nicht mehr als 200 RM. monatlich erhielten. Von jetzt ab werden sie die gesamten ihnen zustehenden Beträge in amerikanischen Dollars ausgezahlt erhalten.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Dezember 1938.

Krakau — 2,64 (— 2,66). Zawichost + 1,56 (+ 1,54). Warschau + 0,70 (+ 0,60). Plock + 0,55 (+ 0,46). Thorn + 0,44 (+ 0,37) Fordon + 0,20 (+ 0,26). Culm + 0,28 (+ 0,00). Graudenz + 0,24 + 0,00. Kurzebrack + 0,58 (+ 0,00). Piecke + 1,18 (+ 0,00). Dirschau — 0,48 (— 0,00). Einlage + 1,68 (+ 0,00). Schiewenhorst + 1,90 (+ 0,00). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Wird Eden Kriegsminister?

London, 22. Dezember. (PAT) Im Zusammenhang mit der Rückkehr des ehemaligen englischen Außenministers Eden aus Amerika, der am Mittwoch in London eintraf, sind in englischen Parlamentskreisen Gerüchte verbreitet, die von einem Wiedereintritt Edens in das englische Kabinett wissen wollen. Unter dem Druck eines Teile. der konservativen Kreise, die dem augenblicklichen Kriegsminister Hore Belisha Unfähigkeit in der Organisation der Nationalverteidigung zum Vorwurf machen, soll Hore Belisha ein anderes Ressort erhalten. Zum Kriegsminister soll Eden berufen werden. Dadurch würde Chamberlain die unzufriedenen Teile der Konservativen beruhigen und würde gleichzeitig das Prestige seiner Regierung im Volke besonders aber gegenüber der Linken beträchtlich heben. Sollten diese Veränderungen wirklich platzgreifen, dann dürften sie nicht eher als in der zweiten Januar-Hälfte eintreten, d. h. nach der Rückkehr Chamberlains und des Lord Halifax aus Rom.

Der Konflikt um Hore-Belisha.

London, 21. Dezember. (DNB) Der Konflikt um den Kriegsminister Hore Belisha **(dem von jüngeren Kabinettsmitgliedern Unfähigkeit zum Vorwurf gemacht wird)** hat sich offensichtlich zugespitzt. Auf Veranlassung Hore-Belishas faßten die Nationalliberalen eine Protestentschließung, die sich dagegen wendet, daß Hore-Belisha von seinen Gegnern für seinen Ministerposten als unfähig und ungeeignet bezeichnet wird.

Hore-Belisha suchte daraufhin Chamberlain auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung, über deren Ergebnis jedoch nichts bekanntgegeben wurde. Anschließend begab sich Chamberlain zum König, um ihm über die Lage zu berichten.

Wie verlautet, hat Chamberlain den parlamentarischen Staatssekretär im Kriegsministerium Lord Strathcona sowie den parlamentarischen Staatssekretär im Kolonialministerium Lord Dufferin and Ava für Donnerstag zu sich gebeten.

In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß eine Entscheidung im Konflikt Hore—Belisha doch noch unerwartet schnell fallen werde. Von Seiten der Regierung wird das strengste Stillschweigen über die gesamte Angelegenheit gewahrt.

König Georg wird sich am Donnerstag von London nach Schloß Sandringham begeben, wo er mit der königlichen Familie die Weihnachtsfeiertage verbringen wird.

Abschluß eines polnisch-litauischen Handelsvertrages.

Warschau, 22. Dezember. (PAT) Die vom 29. November ab geführten polnisch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen gelangten nunmehr zum Abschluß. Beide Teile haben sich auf Grund der Meistbegünstigung einen Warenaustausch im Werte von je 6 Millionen Lit zugesichert. Unabhängig von diesem Vertrag hat sich Polen verpflichtet, von dem litauischen Transit für etwa 450 000 Lit Gebrauch zu machen und Holzmaterialien in Memel zu verarbeiten. Dieses Holzmaterial wird einen Wert von 750 000 Lit darstellen. Man nimmt an, daß der neue Wirtschaftsvertrag am 1. Januar 1939 in Kraft treten wird.

Zur Ausweisung des Pfarrers Reich.

Wir berichteten vor einiger Zeit über die Ausweisung des katholischen Pfarrers Reich aus seiner in der Grenzzone belegenen Pfarrei Zarnowiec im Seekreise. Wie wir nunmehr aus gut informierter Quelle erfahren, ist der Einspruch, den Pfarrer Reich bei der Wojewodschaft wegen seiner Ausweisung eingelegt hat, abschlägig beschieden worden.

Dem ausgewiesenen Pfarrer Reich ist daraufhin von der kirchlichen Behörde — um ihm ein Dach über dem Kopf zu sichern, — vorübergehend die kleine Pfarrei Birglau im Kreise Thorn zugewiesen worden, wo er auch Verwalter eines von der bischöflichen Kurie eingerichteten Heims für katholische Geistliche sein wird.

Profanierung einer evangelischen Kirche.

Nachdem vor kurzem erst ein schwerer Einbruch in das katholische Pfarrhaus von Swaroschin verübt worden war, bei dem eine wertvolle Monstranz zerstört wurde, haben in der Nacht zum 20. d. M. unbekannte Täter mit Hilfe von Nachschlüsseln einen Einbruch in die evangelische Kirche von Swaroschin (Swaroszyn) im Kreise Dirschau verübt. Sie stürzten den Hauptaltar um, zerstörten das Pult auf der Kanzel, zerrissen auf dem Altar die Bibel und verunreinigten das Gotteshaus. Außer diesen angerichteten Schäden haben die Täter, die unerkannt flüchten konnten, keinerlei Gegenstände gestohlen.

Der Mörder des Pfarrers Streich wird hingerichtet!

Im Warschauer Obersten Gericht wurde am Dienstag das Verfahren gegen den Mörder des Pfarrers Streich in Luban bei Posen, Wawrzyniec Nowak, endgültig entschieden. Die Verteidigung hatte gegen das in zwei Instanzen gefällte Todesurteil die Kassationsklage eingereicht. Das Oberste Gericht, vor dem die Kassationsklage von einem von Amts wegen bestellten Rechtsanwalt vertreten wurde, erkannte, daß keine Grundlage für eine Aufhebung des Urteils bestände. Die Kassation wurde verworfen, so daß die Todesstrafe an Nowak nunmehr vollzogen werden soll.

Ukrainischer Antrag wird nicht beraten.

Der „Kurjer Polski" bezeichnet als größte Sensation der Sejmsitzung die schriftliche Antwort des Sejmmarschalls Makowski an den Ukrainischen Klub, auf dessen Versuch, einen **Gesetzantrag über die Einführung der territorialen Autonomie** im östlichen Kleinpolen einzureichen. Sejmmarschall Makowski hat jetzt — nach dem „Kurjer Polski" — mit großer Ruhe geantwortet, daß er **den ukrainischen Antrag nicht zur Beratung annehmen** könne, weil er nicht den verfassungsmäßigen Bedingungen entspreche. Der ukrainische Antrag bezwecke eine **Änderung der Verfassung**, für die im Art. 80 der Verfassung besondere Vorschriften erlassen sind. Die Änderung der Verfassung könne nur auf Initiative des Staatspräsidenten, der Regierung oder eines Viertels der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten erfolgen. Ein Antrag von Abgeordneten auf Änderung der Verfassung brauche demnach mindestens 52 Unterschriften.

Die Interpellation des OZN in der Judenfrage hat, wie hier betont wird, den Gesetzentwurf des Abgeordneten Stoch über das vorläufige „Bürgerrecht" hinfällig gemacht. Der Abgeordnete Stoch hat die 15 Unterschriften, die für einen normalen Gesetzentwurf im Sejm notwendig sind, nicht zusammenbekommen. Die OZN-Abgeordneten sollen ein ausdrückliches Verbot bekommen haben, den Gesetzentwurf des Abgeordneten Stoch zu unterzeichnen. Man nimmt an, daß das OZN bereits über ausgearbeitete Pläne zur Lösung der Judenfrage verfügt.

Neuer Präses der Staatlichen Agrarbank.

Der Staatspräsident hat dem Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Dr. Maurycy Jaroszyński, zum Vorsitzenden der Staatlichen Agrarbank ernannt.

Gleichzeitig hat der Staatspräsident den bisherigen Departementsdirektor Leonard Krawulski zum Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium ernannt.

„Wir verabscheuen die Heuchelei! ..."

Ein Schreiben der französischen Frontkämpfer an Roosevelt.

Die Pariser „Action Francaise" veröffentlicht einen Brief ehemaliger französischer Frontkämpfer an den Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt, in dem die Franzosen gegen den falschen Alarm protestieren, von dem augenblicklich Amerika angefüllt ist, das das Schicksal der Juden beklage, gleichzeitig aber die Tausende und Millionen der auf Befehl der Juden ermordeten Menschen in Rotspanien und Sowjetrußland vergesse. In dem Brief heißt es u. a.: „Sie vergessen, Herr Präsident, daß man in Spanien über 16 000 Geistliche ermordet hat. Und in welcher Weise? Man knüpfte sie an den Haken der Schlachthäuser mit der Aufschrift „Schweinefleisch" auf, man kreuzigte und verbrannte sie bei lebendigem Leibe. Die Mauern der Städte tragen jetzt noch die Spuren dieser Verbrechen. Nonnen wurden vergewaltigt, mit ansteckenden Krankheiten verseucht und in Freudenhäuser gepreßt. Weltliche Menschen wurden erschossen, weil sie ein katholisches Medaillon oder ein Kreuz trugen. Die Kirchen wurden in Asche gelegt; man sprengte sie mit Dynamit und verwandelte sie in Ballsäle und Ställe. Die Altäre wurden entweiht, die Kreuze wurden von ihnen heruntergerissen. Was sagte dazu die Welt? Sie vertrat den Standpunkt, daß es sich um ein „interessantes soziales Experiment" handle.

„Sie wissen, Herr Präsident, daß wir in Frankreich alle Ansichten und Meinungen zu schätzen wissen, aber wir verabscheuen die Heuchelei, wo immer sie auch auftreten möge. Die Gerechtigkeit kann nicht einseitig sein. Es ist sehr edel, aus Mitgefühl für die Juden zu heulen, jedoch nur dann, wenn man angesichts der Verbrechen nicht schweigt, die an die schlimmsten Verbrechen des Altertums und des Barbarentums erinnern. Unsere einzige Sorge ist augenblicklich in Frankreich der Gedanke, alle Juden los zu werden, die jenen Franzosen das Brot wegnehmen, die vier Jahre lang mit dem eigenen Blut das Leben des Landes erkauft haben. Andererseits — Sie wollen uns das glauben, Herr Präsident — sind wir alten Frontkämpfer nicht dazu berufen, um uns für das Unglück der deutschen Juden zu rächen. Wir werden dies um keinen Preis tun."

Franco und Alfons XIII.

Einen interessanten politischen Widerhall hat, wie der „Dziennik Poznański" aus Paris berichtet, die Tatsache hervorgerufen, daß die Regierung des Generals Franco die früheren Rechte des entthronten König Alfons XIII. wiederherstellen will. Wie es heißt, soll die Englische Regierung, bei der Alfons XIII. viele Freunde hat, bereit sein, jetzt dem General Franco die Rechte einer kriegführenden Partei zuzuerkennen, was einer Anerkennung Nationalspaniens gleichkäme. Auf diese Weise würde die Wiederherstellung der Monarchie, da die Rückkehr Alfons XIII. nach Spanien nur möglich ist, nachdem ihm die vollen königlichen Rechte zuerkannt wurden, mit dem politischen Sieg des Generals Franco auf der Pyrenäen-Halbinsel zusammenlaufen.

Burgos, 21. Dezember. (PAT) **Hier wurde am Dienstag eine Verordnung bekanntgegeben, daß dem ehemaligen König Alfons XIII. von Spanien die zivilen Rechte wieder anerkannt werden. Außerdem erhält der ehemalige König die in Spanien gelegenen Güter wieder zurück.**

Abtransport von Frauen und Kindern aus Paris

In verschiedenen Stadtteilen von Paris werden am Montag abend umfangreiche Luftschutzübungen durchgeführt. Gegen die riesigen Schlachthäuser in der Vorstadt La Vilette, sowie gegen einige andere Stadtviertel wurden in den Abendstunden Bomben- und Gasangriffe improvisiert. 2000 Frauen und Kinder wurden übungsweise auf dem schnellsten Wege mit Eisenbahnzügen aus der Hauptstadt in die weitere Umgebung von Paris gebracht. Sämtliche Luftangriffssirenen der Hauptstadt hielten längere Zeit hindurch die ganze Stadt in Alarmzustand.

Wettervoraussage:

Schneefälle.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet allgemein trübes Wetter und verbreitete Schneefälle mit allmählicher Frostverschärfung an.

Beginn der Haushaltsberatungen im Warschauer Sejm.

Warschau, 21. Dezember. (PAT) Am Dienstag begann die Haushaltskommission des Sejm ihre Arbeiten an dem Staatshaushaltsvoranschlag und dem Finanzgesetz für das Wirtschaftsjahr 1939/40. Die Tagesordnung umfaßte die Haushalte des Staatspräsidenten, des Sejm und des Senats, der Obersten Kontrollkammer sowie der Pensionen und Invalidenrenten. Der Haushalt des Staatspräsidenten wurde ohne Aussprache einstimmig angenommen. Bei der Beratung über die einzelnen Positionen der Obersten Kontrollkammer wurde von verschiedenen Seiten angeregt, ein neues Gesetz über die Oberste Kontrollkammer zu beschließen, da die jetzt hierüber bestehenden Bestimmungen veraltet seien.

Man müsse den Aktionsbereich der Obersten Kontrollkammer erweitern und zwar im besonderen auf die Selbstverwaltung, auf die rechtlich öffentlichen Institutionen, auf die staatlichen Unternehmungen und auf die Art der Verwendung der staatlichen Subventionen, die für verschiedene Zwecke in verschiedenen Institutionen bestimmt sind. Nach einer längeren Aussprache gelangte auch dieser Haushalt zur Annahme.

Nach dem Bericht über den Haushalt der Emerituren und Versorgungen betragen die Ausgaben des Staates für Pensionen 321 250 000 Zloty. Die Gesamtzahl der Invaliden beträgt 165 500, darunter 128 500 Polen, 28 000 Ukrainer, 5000 Juden, 4500 Weißrussen, 3500 Deutsche und 1000 Staatsbürger anderer Nationalitäten. Auch dieser Haushalt wurde angenommen, worauf die Tagesordnung erschöpft war.

Die nächste Sitzung wurde auf den 11. Januar angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen die Haushalte des Sejm und des Senats sowie des Präsidiums des Ministerrats. Am 12. Januar steht der Haushalt des Innenministeriums zur Debatte.

Polnischer Ingenieur erfindet neue Schiffsschraube

Wie polnische Blätter berichten, soll einem polnischen Ingenieur die Konstruktion einer neuartigen Schiffsschraube gelungen sein, welche, wenn sich die Nachricht bewahrheitet, im Stande wäre, eine Revolution im Schiffsantrieb hervorzurufen. Die Erfindung trägt den Namen „Wasserbohrer". Die neuartige Schiffsschraube, die keine Flügel besitzt, sondern als Bohrer zu beiden Seiten des Schiffsrumpfes in seiner ganzen Länge angebracht wird, soll den Schiffen einen 20 v. H. höhere Geschwindigkeit verleihen als die bisherigen Schiffsschrauben. Auch soll der Antrieb erschütterungsfrei sein und das Schaukeln und Schlingern verhindern. Da der Widerstand der Schraubenflügel entfällt, so sind auch geringere Kräfte zum Antrieb der neuen Schrauben erforderlich.

„Brennende Lampe"

Zusammenschluß der Polen in Frankreich.

Unter den in Frankreich lebenden Polen hat man, wie die polnische Presse berichtet, mit allgemeiner Freude die Tatsache des Zusammenschlusses der polnischen Emigration in einer obersten Organisation, dem „Verband der Polen in Frankreich" aufgenommen. Der feierliche Akt des Zusammenschlusses erfolgte auf einer Tagung in Douai unter Teilnahme der polnischen Geistlichkeit, von Vertretern der Polnischen Botschaft, des Weltverbandes der Auslandspolen, der Presse, sowie von 200 Delegierten aus den Emigrationsmittelpunkten sowie von Vertretern von 27 Verbänden.

Die Tagung begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der Peterskirche, bei dem Pfarrer Cegielka, Rektor der polnischen Mission, mit Freude die Idee der Vereinigung der polnischen Emigration zu einer Organisation begrüßte und der Hoffnung Ausdruck gab, daß der neue Verband die „brennende Lampe" der Emigration sein werde, welche die gegenseitige Liebe in sich vereinige und den edlen Elementen der Religion und der nationalen Empfindungen leuchte. Auf der Tagung wurde der „Verständigungsrat der polnischen Verbände in Frankreich aufgelöst, und einstimmig beschlossen, den neuen Verband ins Leben zu rufen. Die Devise der Arbeit des Verbandes wird sein: „Jedes polnische Kind gehört in den Kursus der polnischen Sprache, und jeder polnische Emigrant in die polnische Organisation." Gleichzeitig wurde die Satzung des neuen Verbandes beschlossen, und die Wahl des Vorstandes vollzogen.

Freie Stadt Danzig.

Der versuchte Gattenmord in Neudorf.

(Von unserm Danziger Mitarbeiter.)

Vor der Großen Strafkammer begann der Prozeß gegen den 28jährigen Bauern Eduard Schmidt aus Neudorf im Kreise Niederung wegen versuchter Ermordung seiner Frau, vorsätzlicher Brandstiftung und Versicherungsbetruges.

Der junge Angeklagte stammt aus dem Kreise Bromberg. Er optierte seinerzeit für Deutschland und ging nach Danzig, um sich hier landwirtschaftlich zu betätigen. 19 Zeugen sollen vernommen werden. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Rumpe wies darauf hin, daß Brände den Weg Schmidts im Danziger Gebiet beleuchten. 1933 brannte das Haus seiner Eltern und in Stutthof und Wotzlaff brannten Gebäude seiner Arbeitgeber ab. Eine Brandstiftung aus dem Jahre 1936 stand auch an der Spitze der Anklagepunkte. Ende November 1935 hatte Schmidt in Neudorf Anna Eichhorn, seine jetzige Frau, kennen gelernt und im nächsten Jahre sollte geheiratet werden. Während seine damalige Braut für Schmidt am 22. Mai 1936 in Elbing Papiere besorgte, steckte er das Strohdach des Hauses seiner Schwiegereltern in Brand. Wohnhaus, Scheune und Stall brannten bis auf die Grundmauern nieder mit allem Inventar und Kleinvieh. Der Hof der Schwiegereltern war seiner künftigen Frau schon vor der Hochzeit verschrieben worden. Er hätte aber große Instandsetzungsarbeiten erfordert und war hoch versichert. 30 000 G. Entschädigung mußte die Versicherung bezahlen und mit diesem Gelde wurde der Hof vorbildlich neu aufgebaut. Der Verdacht der Brandstiftung lag nahe und der Angeklagte war einen Tag, seine Schwiegermutter sogar sechs Wochen in Untersuchungshaft genommen worden. Da aber der Nachweis der Brandstiftung damals nicht zu führen war, wurden beide freigelassen. Eine Woche später fand die Hochzeit statt.

Der Angeklagte hat zwei Söhne von seiner Frau, aber schon nach der Geburt des ersten Knaben bereitete sich neues Unheil vor. Schmidt hatte bei einem Besuch seiner Frau im Krankensaal eine andere Frau kennen gelernt. Diese Bekanntschaft trübte sehr bald das eheliche Verhältnis der Gatten. Schmidt hatte sich Gift besorgt, das er aber später vergrub. Immerhin ist ungeklärt bisher, wovon wochenlang kolikartige Schmerzen seiner Frau, seines zweiten Kindes (er hatte geäußert, daß er im Fall der Scheidung den ältesten Sohn mitnehmen würde) und seiner Schwiegereltern herrührten, da niemand anders von den Personen, die von den gleichen Speisen genossen hatten, erkrankt war. In der Nacht zum 1. Juni 1928 kam es dann zu dem entsetzlichen Versuch, seine schlafende Frau mit einem Rundeisen zu erschlagen. Der eine Schlag wurde dadurch gemildert, daß der Angeklagte in der Dunkelheit nicht erkannt hatte, daß seine Frau den Arm über der Schläfe liegen hatte und der zweite nach dem Hinterkopf geführte Schlag wurde durch das dichte Haupthaar der Frau abgeschwächt, so daß sie zwar schwer verletzt, aber nicht getötet wurde.

Daß der Angeklagte die entsetzliche Tat mit voller Überlegung seit langem vorbereitet hatte, beweist die Tatsache, daß er sich vorher eine neue Mütze in Tiegenhof gekauft hatte, die er vor dem offenen Schlafzimmerfenster niederwarf, um die Polizei auf falsche Spuren zu bringen, und daß er sich vorher mit dem Rasiermesser einige leichte, aber heftig blutende Schnitte im Gesicht und am Kopf beigebracht hatte. Als seine Frau zu schreien begonnen hatte, war sein Gesicht blutbedeckt und er versuchte den Anschein eines Raubüberfalles zu erwecken. Noch in der Nacht ging er nach Zeyer und versuchte bei dem dortigen Gendarmeriehauptwachtmeister gleichfalls einen Raubüberfall vorzutäuschen. Aber Lügen haben kurze Beine und schon am 4. Juni wurde der Angeklagte verhaftet. Nach den Zeugenaussagen hatte sich der Angeklagte noch als Hellseher aufgespielt, indem er kurz vorher prophezeit hatte, es werde sicher bald ein Begräbnis geben.

In der weiteren Verhandlung sagten die ärztlichen Sachverständigen Dr. Franz aus Jungfer und Kreisarzt Dr. Pesenecker aus Tiegenhof aus. In dem angenommenen Giftmordversuch an der Familie der Frau Schmidt wandten die Sachverständigen ein, daß der Laie im allgemeinen eher eine zu starke als eine zu schwache Dosis Gift nehme. Die wochenlangen Darmkoliken sprächen für eine Vergiftung, dagegen aber, daß nicht gleichzeitig ein Brechreiz vorhanden war. Das Gericht hielt Schmidt sowohl der Brandstiftung wie des Mordversuches für überführt. Er habe sich seiner Frau entledigen wollen, um die andere Frau zu heiraten und weil er den Hof seiner Frau behalten wollte. Das Urteil lautete auf acht Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft und fünf Jahren Ehrverlust. Das Urteil ist bereits rechtskräftig geworden, da Schmidt und die Staatsanwaltschaft es annahmen.

Gattenmord?

In seiner Wohnung in Danzig-Langfuhr wurde der Arbeiter Franz Möller tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hatte der Tote einen Messerstich in die linke Brust erhalten.

Die Kriminalpolizei hat sich nach Bekanntwerden der Tat sofort in die Wohnung des Möller begeben und die 36jährige Ehefrau Franziska eingehend vernommen. Sie sagte aus, daß ihr Mann betrunken nach Hause gekommen sei und im Verlaufe einer Auseinandersetzung sie geschlagen habe, daß er besinnungslos liegen blieb. Als sie wieder zu sich gekommen war, habe sie ihren Mann blutend im Zimmer liegen sehen. Sie habe das Blut abgewaschen und dabei festgestellt, daß sich auf der linken Brustseite eine Wunde befand. Daraufhin habe sie sofort die Verwandten benachrichtigt.

Die Beamten haben ein Taschenmesser gefunden, mit dem wahrscheinlich der Stich ausgeführt worden ist. Wegen dringenden Verdachtes, ihren Mann getötet zu haben, wurde die Ehefrau festgenommen.

Eine neue Hafenarbeitervermittlungsstelle und Unterkunftshalle

wurde im Kaiserhafen von Senatsvizepräsidenten Huth auf den Namen „Georg-Fock-Halle" getauft. Der Senatsvizepräsident konnte bei der schlichten Feierlichkeit auch polnische Mitglieder des Hafenausschusses begrüßen, wobei er betonte, daß er ihr Erscheinen als ein Zeichen des Interesses für den Danziger Hafen deute, der ja auch Polen diene. Die neue Halle solle dem Hafenarbeiter zeigen, daß er genau so geschätzt werde, wie andere Facharbeiter. Unbedingtes Vertrauen verlange er für die Vermittlungsstelle. Wen diese vermittele, der sei ohne Rücksicht auf sein Volkstum als Arbeitskollege anzuerkennen. Angehörige der polnischen Minderheit hätten selbstverständlich die gleichen Rechte wie die deutschen Arbeitskameraden. Eine weitere Halle soll in Neufahrwasser errichtet werden. Im nächsten Jahre würden auch Danziger Fischereifahrzeuge im Eismeer fischen.

Wydawca, nakładem i czcionkami drukarni A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag: A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Frankreich und Korsika.

Erinnerungen an Korsikas Nationalheld Paoli.

Nach einer Meldung des „Jour" wird Ministerpräsident Daladier seine geplante Propaganda-Reise nach Korsika und Tunis Anfang Januar antreten.

In den jetzigen leidenschaftlichen Meinungskämpfen um die wahre Volkszugehörigkeit von Korsika ist es von hohem Interesse, die Geschichte der Erwerbung Korsikas durch Frankreich ins Gedächtnis zu rufen. Tatsächlich ist die Insel den Franzosen gleichsam ungewollt in den Schoß gefallen. Mit diesen Vorgängen ist das Ende des großen korsikanischen Patrioten und Führers, Pasquale Paoli (1725 bis 1807) verknüpft, der einen vergeblichen Freiheitskampf um seine Heimatinsel führte.

Pasquale Paoli entsproß einem der edelsten Geschlechter der Insel. Er besaß hohe Gaben und ein faszinierendes Wesen und war durch seinen glühenden korsischen Patriotismus der Republik Genua verdächtig und unbequem, die zu seiner Zeit die Insel Korsika beherrschte. Genua benutzte die Blutrache der hoffnungslos verfeindeten Geschlechter und politischen Parteien der Insel dazu, um den unbequemen Patrioten und führenden Kopf sozusagen auf privatem Wege zu beseitigen. In einer Nacht des Jahres 1755 sollte Paoli ermordet werden. Ein Überfall wurde eingeleitet. Aber plötzlich ertönten Signalhörner durch die Stille der Berge. Riesige Scheiterhaufen flammten auf allen Gipfeln der Insel und die Alarmnachricht eilte mit erstaunlicher Geschwindigkeit von Gebirgsdorf zu Gebirgsdorf: Pasquale Paoli, der edelste Sohn des Landes, der als Abgeordneter der Landschaft Pieve di Rostino für die „Consulta", die Ratsversammlung von Alesani, gewählt war, ist vom Mordversuchen eines anderen Deputierten, Matras, bedroht! „Herbei, herbei, kommt alle zu Hilfe", riefen die Hirten und Bauern, und alles stürmte aus den verräucherten, einsamen Hütten. „Paoli wird von Matras im Kloster von Alesani belagert, von dem Verräter, der von Genua gekauft ist!" So wurde der Gegner Matras, während er das brennende Kloster belagerte, im Rücken von den Bauern angegriffen. Von unzähligen Schüssen durchbohrt, hauchte er sein Leben aus.

Paoli war damals erst 29 Jahre alt. Er hatte in Neapel die Rechte studiert und seinen Geist mit den Werken von Cäsar, Tacitus, Plutarch und Thukydides genährt. Als Hauptmann hatte er seine militärischen Fähigkeiten ausgebildet. Er kannte das Verhängnis der Korsen, Zwietracht und Blutrache. Nachdem sein Gegner Matras getötet worden war, wurde die Konsulta von Alesani selbst von den eigenbrödlerischsten Landstrichen als Zentralregierung anerkannt. Der jetzige Diktator entwickelte sofort eine rege Tätigkeit. Er belebte Landwirtschaft und Fischfang, schuf zahlreiche Schulen und gründete eine Universität. Er ließ sogar eine Flotte von leichten Schiffen bauen, mit der er eine überraschende Expedition nach der nahen Insel Capreia machte, wo die Genuesen einen für Korsika sehr gefährlichen Platz inne hatten. Vor allem aber unterdrückte er mit eiserner Hand die inneren Streitigkeiten und endlosen Blutrachefehden, die seit Jahrhunderten die Insel zerfleischten. Da Paoli zunächst nur die rauhesten und unzugänglichsten Teile der Insel in der Hand hatte, machte er sich daran, die fünf befestigten Plätze der Genueser zu erobern. Die Republik Genua, erschrocken über den Umfang der Rebellion, nahm ihre Zuflucht, wie schon früher öfter, zu französischen Hilfstruppen. Sechs Bataillone Franzosen besetzten die Insel im Jahre 1764 und hielten so die nominelle Herrschaft Genuas auf Korsika aufrecht. Genua hatte mit diesem gefährlichen Mittel seiner eigenen Herrschaft das Grab gegraben. Nachdem 1768 die vier Jahre verflossen waren, für welche man die französischen Truppen „gemietet" hatte, sahen die Genueser mit Schrecken, daß sie gar nicht in der Lage waren, die ungeheuren Soldgelder für die Truppen zu bezahlen. Andererseits war deren ständige Anwesenheit auf der Insel unentbehrlich, da diese im Grunde auch in dieser Periode ein freier Staat unter der vielbewunderten Führung von Paoli geblieben war. Bei dieser Lage der Dinge unterzeichnete Genua am 15. Mai 1768 in Versailles einen Kontrakt, durch den es die Insel an Frankreich abtrat, obwohl eine Klausel den Anschein aufrecht erhielt, daß die Republik eines Tages die Schulden bezahlen und dann die Insel wiedererhalten solle.

Nun wurden auf Korsika aus den bisherigen 10 000 Franzosen 50 000. Ein Jahr lang kämpfte noch Paoli im Gebirge einen Verzweiflungskampf, umringt von den Scharen seiner Getreuen. Das ganze Land hielt zu ihm. Aber der Kampf war aussichtslos. Paoli wurde eingekreist und nach einer Schlacht worde in Pontenove am 9. Mai 1769 der Widerstand des Patrioten gebrochen. Korsikas Selbständigkeit war tot. Schon im Juni verließ Paoli von der Bevölkerung unter Schluchzen begleitet, in Porte Vecchio als Verbannter die Heimatinsel. Ein englisches Schiff brachte ihn in Sicherheit.

Zwei Monate später, am 15. August des gleichen schicksalvollen Jahres wurde in Ajaccio Napoleon Bonaparte geboren. Die Gesinnung jener Zeit war noch so lebendig geblieben, daß der junge Napoleon später an den verbannten Paoli schrieb: „General, ich wurde geboren, als das Vaterland unterging. Das Gestöhn der Sterbenden, die Seufzer der Bedrückten, die Tränen der Verzweiflung waren von Geburt an um meine Wiege. Sie verließen unsere Insel und mit Ihnen Hoffnung und Glück; die Sklaverei war der Lohn unserer Unterwerfung. Die Verräter des Vaterlandes haben, um sich zu rechtfertigen, Verleumdungen gegen die nationale Regierung ausgestreut und insbesondere gegen Ihre Person. Ich will die Namen derer ausstreichen, die die gemeinsame Sache verraten haben."

Die Geschichte hatte Napoleon zu einer anderen Aufgabe bestimmt als zur Loslösung seiner Heimatinsel von Frankreich. Auch Paoli ist später selber in den Kampf gegen das Jakobinertum in die Dienste Ludwigs XVI. getreten und leistete ihm und der Nationalversammlung den Treueid. Er wurde sogar vom König als Kommandeur nach Bastia auf Korsika geschickt. Aus Abneigung gegen die hereinbrechende Pöbelherrschaft hat er die Eroberung der Insel durch die Engländer 1793 bis 1794 sogar unterstützt. Nachdem er durch Verleumdung in Ungnade gefallen war, zog er sich 1795 nach London zurück, wo er zwölf Jahre später starb. Die Erinnerung an ihn ist aber bis zum heutigen Tag in Korsika lebendig geblieben.

Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Ps. 90, 10. 8479

Am 19. d. M., verstarb um 5 Uhr, nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der frühere Ziegeleibesitzer

Johann Krüger

im 83. Lebensjahre.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Frau Emilie Krüger
geb. Meier

Więcbork stara cegielnia, den 22. 12. 1938.

Das Begräbnis findet am Freitag, den 23. Dezember, um 2 Uhr, von der ev. Kirche aus statt.

Bacon Export Gniezno S. A.

Detailgeschäft in Bydgoszcz, ul. Gdańska 10 Telefon 16-80

empfiehlt:

Fleisch- und Wurstwaren, Konserven und Schmalz in bekannter Güte

Frühstücks- u. Speiselokal

ul. Gdańska 10, I. Stock Telefon 37-32

empfiehlt:

schmackhafte, reichliche und billige

Frühstücks-, Mittag- u. Abendessen

Gutgepflegte Biere

Das Lokal ist geöffnet von 8 bis 22 Uhr täglich

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Briefpapier in Mappen und Kassetten

Füllhalter in allen Preislagen

Photoalben 8481

Schreibunterlagen

Schreibmappen in Leder und einfacher Ausführung

Schreibzeuge in Marmor, Glas und Holz



Brieftaschen in Leder

A. DITTMANN
T. z o. p.
BYDGOSZCZ
Telefon 3061 — Marsz. Focha 6

Eine große Weihnachtsbitte für kleine Leute!

Bald, bald kommt's Christkind! So höre ich es täglich so und so oft aus dem Munde meiner Fünfundzwanzig freudig sagen und singen. Bald ist Weihnachten; so sage ich's auch und bin sehr traurig, daß helfende Liebe noch so wenig unser gedacht und das Christkind noch so wenig bei uns geläutet hat. Ich weiß aber, es kommt. Mein Bitten und Danken bitte ich hier gleich sich gefallen zu lassen; ich schaffs nicht anders. Gott der Herr lohne jeder Geberin, jeden Geber. Mit herzlichst. Weihnachtswünsch

8367 **die Kindermutter Schwester Olga.**

1939

KALENDER

Abreiß-
Termin-
Wochen-
Notiz-
Brieftaschen-
Büro-
Deutscher Heimatbote-
Neukirchener Abreiß-
Landwirtschaftlicher-
Erfurter Garten-
Jagd-
Umlege-
Soennecken Ersatz-
Wand-

A. Dittmann, T. z o. p.
Telefon 3061 **Bydgoszcz** Marsz. Focha 6

Kirchenzettel.

Sonntag, 25. Dezember
Weihnachten.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Sonnabend nachmittag 5 Uhr liturgische Christfeier, Sup. Aßmann. 1. Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. um 11$^{3}/_{4}$ Uhr Gottesdienst für Taubstumme, Sup. Aßmann, nachm. um 3 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Sup. Aßmann. 2. Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Sonnabend nachm. 5 Uhr Christfeier, Pfarrer Droß. 1. Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Droß. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst-Feier, Pfarrer Droß.

Christuskirche. Heilig Abend um 6 Uhr Christvesper, Pfarrer Eichstädt. Weihnachten I: Vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst* mit Kirchenchor, derselbe. Weihnachten II: Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, derselbe.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Heilig Abend 6 Uhr Christfeier.

Schleusenau. Feier des Heiligen Abends um 6 Uhr nachmittags. Festgottesdienst am ersten Feiertage um 10 Uhr vormittags mit Feier des Heiligen Abendmahls.

Prinzenthal. 1. Feiertag $^{3}/_{4}$12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Festgottesdienst am zweiten Feiertage um 11 Uhr vormittags mit Feier des heiligen Abendmahls.

Jägerhof. Sonnabend nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst*.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal. Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7$^{1}/_{2}$ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Osielsk. Heilig Abend nachm. 4 Uhr Christvesper, Diakon Bennke. Weihnachten I: Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst*, Pfarrer Eichstädt. Weihnachten II: Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Weichselhorst. Heilig Abend nachm. um 5 Uhr Christnachtfeier. Ersten Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Koselitz. Am 2. Feiertag vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.

Cielle. Heilig Abend 4 Uhr Christfeier.

Kruschdorf. 1. Weihnachtsfeiertag um 2 Uhr nachm. Festgottesdienst. Am 27. Dezember nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier.

Lochowo. Feier des Heiligen Abends um 4 Uhr nachmittags. Gottesdienst am 1. Feiertage um 10 Uhr vormittags. Festgottesdienst am 2. Feiertage um 9 Uhr vormittags mit Feier des heiligen Abendmahls.

Roneck. Sonnabend um 5 Uhr nachm. Christnachtfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag nachm. $^{1}/_{2}$3 Uhr Festpredigt.

Grünkirch. Sonnabend nachm. 2 Uhr Christnachtfeier. Ersten Weihnachtsfeiertag vorm. um 10 Uhr Festpredigt. Am 2. Weihnachtsfeiertag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Güldenhof. Am Sonnabend nachm. um 4 Uhr Heilig-Abend-Feier. Am 2. Weihnachtstag vorm. um 11 Uhr Gottesdienst*.

Fordon. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Festgottesdienst.

Marzipan
Konfekt
Pfefferkuchen
R. Henzel
8487

Schlittschuhe
Ski
Skibindungen
Rodel-Schlitten
8412
Neumann & Knitter
Bydgoszcz, Niedźwiedzia 1 Tel. 31-41

Adventsbitte

für die Kinder des Evangelischen Erziehungsvereins und die vielen anderen, die noch auf Uebernahme warten. Sie wollen satt werden und sich in liebevoller Fürsorge geborgen wissen. Es sind willkommen: Lebensmittel, Kleidungsstücke, Geld (Konto bei der Landesgenossenschaftsbank, Posen). 7926

Posen-Poznan, im Advent 1938.
Stef. Czarneckiego 5.

Das Kinderheim des Evangelischen Erziehungsvereins
Pfarrer **Schwerdtfeger** — Schwester **Marie Schmidt.**

Zum Weihnachtsfest

empfehle ich meine bekannt vortrefflichen, täglich frischen Erzeugnisse, **Marzipan, Schokolade, Konfekt, Pfefferkuchen, Baumbehang, Weihnachtsfiguren** und viele reizende Ueberraschungen in großer Auswahl und zu **Fabrikpreisen.** 7876

Ich bitte um Besichtigung meiner Ausstellung

M. Przybylski, Zuckerwaren und Schokoladenfabrik
Bydgoszcz — Gdańska 12.
Neben Kino Kristal.

Suche 15. Januar oder 1. 2. 8485
Stellung als Wirtin oder Stütze.
In allen Zweig. eines Stadt- und Landhaush. vertraut.
Anneliese Specht, Iłowiec, pow. Srem.

1—2
Rassehunde
nehme sof. in Dressur. Prim. Referenzen und Dankschreiben. 3542
Fr. Dejewski
Radzyn, Pom.

Grammophon
mit 30 dtsch. Platten und **Kinderstuhl** zu verk. Czerska 8. 3751

Puppenwagen zu verk. Dworcowa 18, W. 8. 3806

Ein gut erhalt. 8474
Verdeckwagen
(Coupee) steht billig z. Verkauf.
B. Orlikowski, Chełmno.

An- u. Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft
alt eingeführt, in bester Lage einer größeren Garnison und Fabrikstadt Pommerellens krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offert. unter **K 8434** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Gelbsenf
kauft und bittet um bemusterte Offerten mit Preisangabe 8396
A. Schwanke,
Swiecie n. W.,
Mostrich- u. Essigfabrik.

Damenuhr

an den Schleusen am Sonntag **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben 3819
Petersona 12, Wohn. 2.

Heirat

Weihnachtswunsch
Gutaussehende **Witwe,** kinderlos, etwas Vermög., Wohnungseinrichtung vorhand., sucht netten, gebildet. Ehekameraden bis 50 J. Offert. unt. Nr. **3495** an **„Kosmos"**, Anzeigenvermittl. **Poznań 3** skr. poczt. 1037. 8446

Suche eine nette **Landwirtstocht.** (Aussteuer, etwas Vermögen — 2000 zł — verlangt)
zwecks Heirat.
Bin alleinstehend, 28 J. alt, besitze Haus, etw. Land, guten Beruf u. erhalte testamentarisch sp. 13000 (V S. A.). Off. mit Bild unter **A 3758** an die Geschst. d. Ztg.

Landwirt,
evangl., 26 Jahre alt, solide, strebsam, mit 60000 zł Barvermögen sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame. Bevorzugt wird **Einheirat** in eine entsprechende größere Landwirtschaft oder Vermögen zwecks Ankauf einer Wirtschaft eventl. im Freistaat Danzig. Bildoff. erb. höfl. unt. **M 3804** an die „Deutsche Rundschau".

Offene Stellen

Gutsverwalter
möglichst unverheirat., für 1200 Morgen in Pomorze, zum 1. Apr. 1939 od. früher, **gesucht.** Nur bestempf. Herren mit Erfahrungen in Herdbuch und anerkannt. Saat-Kartoffel-Bau kommen in Frage. Anfangsgehalt 150.- zł monatl. bei freier Station. Bedingung: Beherrschung d. polnisch. und deutschen Sprache in Wort und Schrift. Offerten unter **R 8471** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Für **Eisen-, Haus- u. Küchengeräte-Geschäft** wird zum 1. Jan. ein
tücht. Verkäufer
gesucht. Eilangeb. mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüch. unt. **P 8470** a. d. Gst. d. Zt.

Verwalter
für mittelgroßes Landgut an der Weichsel (Kongreßpol.) m. Herdbuch-Viehzucht und Pferdezucht per bald gesucht. Selbständige Bewerber mit länger. Praxis und mit Silofütterung vertr., perfekt poln. wollen Angebote mit Zeugnisabschr. an die Redakt dieser Zeit. unt. **„Verwalter-Kongreßpolen"** einreichen. 8487

Uhrmachergehilfe mit optischen Kenntn., für selbständ. Stellung in Kreisstadt Großpolens gesucht. Angeb unter **H 8393** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum bald. Antritt 3747 **verheirateten**
Motorenschlosser
ges. z. Instandhalt. u. Rep. d. Traktoren und Landmasch. **Gutsverwaltung Kunow über Bahn,** Pomm.

Suche zum 1. 4. 39 einen tüchtigen, erfahrenen
Stellmacher-Chauffeur.
Offerten unter **E 8356** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener
Gutsgärtner
mit besten Zeugnissen, energisch, firm in Treibkulturen, Baumschnitt, Parkpflege, für 1. 4. 39 gesucht. Angeb. unter **S 8486** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Landwirtschaftlicher Lehrling
findet auf 750 Morg. groß., intensiv. Rübenwirtschaft mit elektr. Licht u. Kraft Stellung. Offert. unt. **T 8490** an die Gst. d. Zt. zu richt.

Suche ab 1. 1. 39 eine evangelische
Hauslehrerin
für zwei Kinder im 3. und 4. Schuljahr. Off. unter **O 8469** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wir suchen als Erziehungsgehilfin
für ein Schülerinnenheim ein evangelisches junges Mädchen über 20 Jahre mit Abitur und guten Kenntnissen in Mathematik, Polnisch und Latein. Meldungen umgeh. an
Frau **Elsbeth Hein,**
Poznań 8439
Wały Jana III, Nr. 8/1.

Erfahrene 8478
Haustochter
per 1. 1. 1939 gesucht. Frau **Gaul,** młyn i tartak **Szumiąca,** pow. Tuchola.

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
für **Molkereihaushalt** ab 1. 1. 39 gesucht. Gehalt u. Zeugn.-Abschr. unter **M 8460** an die Geschäftsst. d. Zt. erb.

Für Stadthaushalt (3 Pers.) wird wegen Abwanderung d. jetzig. freundliches
Alleinmädchen
zum 1. 1. 39. **gesucht.** Meldg. evtl. mit Bild u. Zeugnisabschriften unter **L 8445** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Besseres
junges Mädchen
zu zwei Kindern im Alt. von 3 und 1½ Jahren z. 1. 1. 39 oder später auf Gut i. Nordpommerell. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. unt. **J 8400** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 1. 1. 38
Stubenmädchen
evgl., mit gut. Zeugniss., erfahr. in Wäschebhdl. Gefl. Zuschrift u. **G 8379** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht von sofort
Küchenmädchen
für Gutshaushalt.
Ruth Heymann,
Skrzeszewo Luk.,
pow. Kartuzy. 6784

Stellengesuche

Werkmeister
erste Kraft, energ., mit langjähr. Praxis in Bau u. Möbel, Kalkul., Zeichnung, vertraut m. sämtlichen Maschinen, **sucht Stellung.** Angeb. unter **S 3816** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Förster, 30 J. alt, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. 3. 39 oder später Stellung, wo Möglichkeit z. Heiraten geboten wird. Suchender ist der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, m. allen Zweigen des Forstfaches vertraut, Heger und Pfleger des Wildes, Raubzeugfänger, sowie sicherer Schütze. Freundliche Angebote unter **B 3699** an die „Deutsche Rundschau".

Förster
sucht Stellung von bald oder 1. 4. 1939, 26 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Waffenschein.
G. Zebrowski, Gołaty,
p. Unisław, p. Chełmno.

Suche von sofort oder später **Stellung** als
Gärtner—Chauffeur.
Bin 28 Jahre alt, ledig, mit sämtl. Arbeit. bestens vertraut. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Offert. unter **U 8057** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Wegen Aufgabe mein. Mühle suche ich für m. fleißigen u. grundehrl.
Gesellen
Stellung.
Derselbe hat 2½ Jahre meine Motormühle selbständ. geführt. Off. u. **„Mühle" 3772** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrlicher, zuverlässiger Mann sucht Stelle als
Wächter, Bote
od. ähnliches. Off. unt. **F 3720** an d. Geschst. d. Z.

Evgl., jung. Ehepaar sucht vom 1. 1.
eine Portierstelle
oder **Stube und Küche,** Offerten unter **T 3818** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aeltere Dame sucht Betätigung
als Hausdame, Pfleger, Gesellschafterin od. zur Führg. des Haushalts. Offerten unter **H 3653** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Weihnachtswunsch!
Suche Stellung Büro u. Haushalt
Kenntnisse: Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine. Off. u. **H 3790** a. d. G. d. Z.

Intelligente
forsche Erscheinung
sucht Stellung i. frauenlosem Haushalt, z. Erziehung, auch Geschäft. Keine Kaution. Offert. unter **E 3767** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, erfahrene
Wirtin
perfekt in all. Zweigen eines Landhaushalts, **sucht Stellung** z. 1. Jan. oder später. Langjähr. Zeugnisse u. Referenz. vorhanden. Ang. unt. **A 8090** an d. Gst. d. Zt.

Diesjährige
Kanarien
prima Sänger, billig abzugeben. 3817
Zygm. Augusta 32, W. 5.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu verm., separat. Eingang
Sowińskiego 3 m. 5. 3820

Die ehemaligen Schüler des Deutschen Privat-Gymnasiums treffen sich wie üblich am dritten Weihnachtstag abends 7 Uhr im „Bratwurstglöckl"

3, 1 — 2 jährige
Zuchthengste
Abst. Oldenburger, m. Abstammungspapier., **zu verkaufen** und 10 Stück hochtrag.
Zuchtsauen
Typ edles Landschwein, prima Speckschweine.
P. Goertz, Swiecie Folwark 8464
poczta Swiecie n/D.ą, powiat Grudziądz

Gebe ab **belgischen**
Zuchthengst
(Fuchs) „Imperator von Atleth, gebor. 19. 2. 1937, sowie ständig
Bullkälber 8403
aus milchreicher Herde.
Foedisch. Maj. Rogalin, pt. Jastrzębiec k. Więcborka, stacja Ostrowet, p. Sępolno Kr. (Pom.).



Deutsche Schäferhunde
Welpen u. ältere aus meiner mit gold. u. st. b. Medaill. prämiiert. Zucht von neu importierten prima scharfen Eltern m. Stammbaum, ebenso
Drahthaar-Foxterrier
Welpen u. 1 Hündin 7 Mon. alt, dressiert, m. Stammbaum, verkauft **J. Sutorowski,** Toruń 3, Kościuszki 16
3791

Bielitzer Stoffe
für Herbst und Winter. Angestellt. Kameraden monatliche u. wöchentliche Teilzahlung. 2789
G. Wichmann, Bydgoszcz
Pomorska 29.

Tapeten
Linoleum
Wachstuch
Läufer
Teppiche und
Vorleger
in verschiedenen Größen und Sorten
zu billigsten Preisen
empfiehlt 7793
Waligórski
Bydgoszcz
Tel. 1223 - Gdańska 12

Autotafel
B 60 — 272
Strecke Gruczno—Topolinek gegen 18.00 Uhr am 21. 12. 1938 **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben.
C. Behrend & Co.,
ul. Gdańska 23.

Weihnachtsbitte
für die Krüppelkinder u. Taubstummen in Wolfshagen.

Hört, Ihr Freunde, weit und breit;
Jetzt naht die liebe Weihnachtszeit!
Auch Taubstumme und Krüppelkinder
Freu'n sich auf das Fest nicht minder
Als die gesunden Kinderlein. —
Doch wie soll's uns möglich sein,
Die Wünsche all, die sie im stillen
Auch hegen, ihnen zu erfüllen? —
Ach, unsre Hände sind so leer!
Und darum bitten wir gar sehr:
Laßt uns, wie stets in früh'ren Jahren,
Auch diesmal Eure Hilf' erfahren.

Darum erbitten wir Gaben der Liebe in unser Haus, oder auf unser Postscheckkonto Poznan, Nr. 206583. 9987

Krüppelpflege- und Taubstummenanstalt, Kisaßtowo, poczta Tlukomy, powiat Wyrzysk.

Unsere spez.
Fest-Mischung
⅛ kg. **115**
C. Behrend & Co
Bydgoszcz
Gdańska 23

Großer Weihnachtsverkauf
Empfehle 7952
in großer Auswahl
Daunen- u. Wolldecken, Bettwäsche, Inletts, Dekorations-Kissen Federn und Daunen.
J. Zwierzycka
Bydgoszcz, Dworcowa 9
Dampfreinigungsanstalt.

Als Haus-Schlächter
empfiehlt sich
Fleischergeselle
Richard Schwudtke
Więcbork, Rynek 7
bei Drogerie Kowall.
8320

Bittglöcklein!

Kriegsgewitter ist verschwunden. —
Bei 200 Kindern, Alten
Kann nach bangen, schweren Stunden
Friedens-, Freuden-Stimmung walten.

Unser Glöcklein darf erklingen:
Denkt der Armen, Siechen, Blinden,
„Laßt uns Weihnachtslieder singen,
Unterm Baum ein Päckchen finden!"

Kuratorium der Jost-Strecker-Anstalten Pleszew, Wlkp.

8/4 **J. Scholz** P.

Postscheckkonto: Nr. 212966 Bankkonto Landesgenossenschaftsbank — Poznan.

Wojewodschaft Pommerellen

Bromberg (Bydgoszcz)

22. Dezember.

Winterhilfsbriefmarken.

Das Postministerium hat besondere Briefmarken mit einem Zuschlag zugunsten der Winterhilfe herausgebracht. Die 5-Groschen-Marke kostet 10 Groschen, die 25-Groschen-Marke 35 Groschen, die 55-Groschen-Marke 70 Groschen. Die Marken werden bis zum 30. April 1939 im Verkehr bleiben und stellen ein Paar Hände über einer Flamme dar.

---

§ **Die Straßenbahn während der Feiertage.** Am Sonnabend, dem 24. d. M., verkehren die Straßenbahnen nur bis 19 Uhr. Von dieser Zeit ab fahren die Wagen bereits in die Remisen. Von 20 Uhr ab wird der gesamte Straßenbahn- und Autobus-Verkehr stillgelegt. Am 1. Feiertag verkehren die ersten Straßenbahnwagen statt von 5 ab 7 Uhr.

§ **Mit außerordentlichen Verspätungen** treffen hier die Fernzüge, hauptsächlich aus Warschau und Krakau, ein. Ein Personenzug aus Warschau, der gestern gegen 17 Uhr hier einlaufen sollte, ist erst heute um 1 Uhr morgens in Bromberg eingetroffen. Der Krakau—Gdingen-Schnellzug hatte heute morgen 160 Minuten Verspätung, ein Warschauer Zug 200 Minuten.

§ **Postsachen richtig frankieren!** Wir werden von der Postverwaltung gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Briefmarken auf Briefen und Postkarten in der rechten oberen Ecke aufgeklebt werden müssen. In der letzten Zeit sollen nämlich vielfach Briefe auch an anderen Stellen frankiert worden sein, was die Erledigung der Post durch die Ämter außerordentlich erschwert. Da das Abstempeln der Marken mit Hilfe von Maschinen erfolgt, bedeutet das falsche Frankieren oftmals einen Zeitverlust, der sich bei der Zustellung der Briefsachen bemerkbar macht. Die Konstruktion der elektrisch betriebenen Maschine verlangt unbedingt, daß die Briefmarken in der rechten oberen Ecke angebracht werden. Anders beklebte Briefsachen müssen aussortiert und mit dem Handstempel entwertet werden. Dadurch entsteht der oben angegebene Zeitverlust.

§ **Falscher Kriminalbeamter vor Gericht.** Wegen zahlreicher Betrügereien hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der 22jährige Arbeiter Bernard Woźniak von hier zu verantworten. Woźniak hatte mit zahlreichen Personen, denen gegenüber er sich als Kriminalbeamter ausgab, Verbindungen angeknüpft und ihnen versichert, daß es ihm dank seiner Tätigkeit möglich sei, auf dem schnellsten Wege Führungszeugnisse sowie Bescheinigungen der polnischen Staatszugehörigkeit zu beschaffen. Woźniak, der sich seiner Verbindungen zu den verschiedensten staatlichen und privaten Institutionen rühmte, erklärte sich u. a. auch bereit, für Stellungsuchende entsprechende Stellen zu beschaffen. Es fanden sich Leichtgläubige genug, die den Versicherungen des Betrügers Glauben schenkten und ihm für seine angeblichen „Bemühungen" Geldbeträge einhändigten. Dem Angeklagten gelang es auf diese Weise über 700 Złoty zu ergaunern. Woźniak ist vor Gericht geständig, die in der Anklageschrift angeführten Geldbeträge von den Geschädigten erhalten zu haben.

§ **Ein Feuer** brach am Dienstag in dem Zimmer des Dienstmädchens A. Czarczyńska, Danzigerstraße 61, aus. Von einer brennenden Kerze, die auf einem Stuhl stand, hatten Kleidungsstücke Feuer gefangen. Die Hausbewohner konnten den Brand selbst löschen. Der Fall möge als Warnung dienen! Mit offenem Licht muß möglichst vorsichtig umgegangen werden.

§ **Straßenbahnwagen brennt.** Zu einem ungewöhnlichen Brand wurde die Feuerwehr am Mittwoch gegen 11,30 Uhr nach dem Theaterplatz gerufen. Infolge von Kurzschluß hatte dort ein Straßenbahnwagen Feuer gefangen. Der Brand, der unter dem Motor entstand, wurde in kurzer Zeit gelöscht. Der Wagen konnte weiter in Betrieb bleiben.

§ **Tierquälerei.** Passanten veranlaßten die Überführung eines Pferdes nach der Tier-Krankenstation beim Städtischen Schlachthaus. Das Tier war lahm und schwer verletzt und wurde trotzdem zum Ziegeltransport benutzt. Die Personalien des Fuhrmanns, der auf das bedauernswerte Tier wütend eingeschlagen hatte, wurden polizeilich festgestellt.

§ **Unterschlagungsprozeß.** Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der frühere Gemeindesekretär der Gemeinde Osielsk, Roman Smigocki wegen Veruntreuung von Gemeindegeldern zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich in der Zeit von 1937 bis zum April d. J. den Betrag von 986,50 Złoty angeeignet. Während einer durchgeführten Bücherrevision wurden die Unterschlagungen festgestellt und Smigocki aus dem Dienst entlassen. Vor Gericht ist der Angeklagte in vollem Umfange geständig. Das Geld hatte er, wie er vor Gericht angibt, zur Heilung seiner kranken Frau verwandt. Smigocki wurde zu einem Jahr Gefängnis und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zwei Jahren verurteilt. Für die Strafe wurde ihm ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

Fünf Jahre Bromberger Stadtparlament

Das Bromberger Stadtparlament, das mit dem Ablauf dieses Kalenderjahres seine fünfjährige Amtsperiode beendet, hat, wenn man rückschauend diese Zeit am geistigen Auge vorüberziehen läßt, eine wechselvolle und vielbewegte Periode erlebt. Die großen politischen Ereignisse in Polen, die nicht zuletzt eine wiederholte Verschiebung der innerpolitischen Kräfte gebracht haben, mußten sich naturgemäß auch in Bromberg bemerkbar machen. Verwaltungsfragen einer Stadt sind für derartige Ereignisse nicht ganz unempfindlich. Um so höher ist die Tatsache einzuschätzen, daß die Verwaltungsfragen der Stadt Bromberg keine Einbuße erlebt haben, daß vielmehr die Stadt als solche — wir sprechen nicht von der Zusammensetzung seiner Bevölkerung — in den verflossenen fünf Jahren eine durchaus positive Entwicklung genommen hat.

Als Stadtpräsident Barciszewski in seiner Eigenschaft als Stadtverordnetenvorsteher am 2. Januar 1934 mit einer Eröffnungssitzung die fünfjährige Amtszeit des damals neu gewählten Stadtparlaments einleitete, hielt er an die 48 Stadtverordnete (darunter zwei Deutsche) eine kluge und bemerkenswerte Begrüßungsansprache. Er beleuchtete die Schwierigkeiten einer Stadtverwaltung und die gesetzlichen Obliegenheiten des Stadtparlaments. Manche kommunalpolitische Fragen mögen in der Hitze des parteipolitischen Kampfes ganz anders hingestellt werden als sie in Wirklichkeit seien. Der Stadtverordnete, der aus dem Wahlkampf als Sieger in das Stadtparlament eingehe, dürfe nicht mehr mit eigenen parteipolitischen Parolen, sondern nur noch mit der Wirklichkeit rechnen. Wenn also ein Stadtverordneter die Schwelle des Stadtparlaments überschreitet, gelte für ihn das Wort aus Dantes „Göttlicher Komödie": „Wenn Du durch diese Tür gehst, laß alle Hoffnungen hinter Dir."

Welche Hoffnungen? — Nun, nur die unerfüllbaren, denn selbst die idealste Einstellung und der aufopferungsvollste Wille können keine Wunder schaffen.

Die erfüllbaren Hoffnungen und Wünsche sind — das kann wohl jetzt festgestellt werden — in der fünfjährigen Amtsperiode des Stadtparlaments zum großen Teil verwirklicht worden. Wir pflegen bei uns an sich nicht mit Siebenmeilen-Stiefeln zu marschieren, demzufolge war auch das Tempo, mit welchem die Stadt Bromberg ihre Pläne durchführte, nicht immer ein sehr rasches. Manche dringenden Arbeiten stockten, weil in den meisten Fällen erst einmal die Sorge der Geldbeschaffung überwunden werden mußte. Geldmittel sind aber trotz Arbeitsfonds und anderer Fonds nicht sofort immer zu haben. Trotzdem dürfte Bromberg zu den Städten Polens zählen, die in den letzten fünf Jahren besonders viel investieren konnten. Die Verhandlungsgeschicklichkeit der Stadtführung wird sicherlich dabei eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben.

Das Parlament fördert die Entwicklung der Stadt

Bei allen Plänen, die verwirklicht werden konnten, ist das alte Stadtparlament trotz seiner vielfältigen parteipolitischen Zusammensetzung niemals hinderlich gewesen, diese Pläne haben vielmehr stets eine eifrige Unterstützung im Parlament gefunden. Die Haushaltsdiskussionen blieben sachlich, nur selten gab es bei der einen oder der anderen polnischen Gruppierung Ausflüge in die parteipolitische Propaganda. Die Objektivität diktiert demnach die Feststellung, daß es zwischen Stadtverwaltung und Bevölkerungsvertretung ein gedeihliches Zusammenarbeiten gab. Das unfruchtbare Gegeneinanderarbeiten, das in manchen Städten Polens beobachtet werden konnte, griff in Bromberg nicht Platz, kleine vorübergehende Gegensätzlichkeiten waren niemals von grundsätzlicher Bedeutung.

In den 5 Jahren seiner Amtszeit (Anfang 1934 bis Ende 1938) hat das Stadtparlament 109 Sitzungen abgehalten und 693 Beschlüsse gefällt. In einer dieser Sitzungen wurde dem obersten polnischen Heerführer, Marschall Smigly-Rydz bei seiner Anwesenheit in Bromberg das Ehrenbürgerrecht verliehen. Als wirtschaftlich wichtigste Beschlüsse sind die Genehmigungen der Stadthaushalte zu bezeichnen. In den fünf Jahren betrug die Gesamtsumme des genehmigten Stadtbudgets 92 017 701 Złoty und zwar: 1934/35 — 15 935 615, 1935/36 — 16 155 999, 1936/37 — 20 358 357, 1937/38 — 18 780 981, 1938/39 — 20 786 749 Złoty. Die gewöhnlichen Ausgaben der Stadt betrugen in diesem Zeitraum 70 448 676 Złoty, die Einnahmen 71 912 879 Złoty, so daß ein Überschuß von 1,4 Millionen Złoty verbleibt. Die außergewöhnlichen Ausgaben betrugen 12,1 Millionen, die Einnahmen 10,3 Millionen Złoty, so daß in diesem Falle eine Zuzahlung von 1,8 Millionen Złoty erfolgen mußte. Diese

(Schluß umseitig.)

Graudenz.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 25. Dezember 1938
Weihnachten.
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Christl. Gemeinschaft Toruń, Bawarczyków 5. 1. Feiertag nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier — Aufführung eines Deklamatoriums von Kindern, um 8 Uhr abends Jugendstunde.

Nessau. Am 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gramtschen. Am Sonnabend nachm. um 4 Uhr Heilig-Abend-Feier. Am 1. Weihnachtsfeiertag um 9 Uhr Gottesdienst*.

Rogau. Am 1. Weihnachtsfeiertag vorm. um 11 Uhr Gottesdienst*.

Gostgau. Am 1. Weihnachtsfeiertag nachm. um 3 Uhr Gottesdienst*.

Leibitsch. Am zweiten Weihnachtsfeiertag vorm. 1/2 9 Uhr Gottesdienst*.

Grabowitz. 2. Weihnachtsfeiertag vorm. um 11 Uhr Gottesdienst*.

Culmsee. Sonnabend nachm. um 5 Uhr Christfeier. Am 1. Weihnachtsfeiertag morgens 8 Uhr Abendmahlsandacht, um 10 Uhr Festgottesdienst. Am 2. Weihnachtsfeiertag 8 Uhr früh Gottesdienst.

Seglein. Am 1. Weihnachtsfeiertag nachm. um 2 Uhr Festgottesdienst.

Luikau. Am zweiten Weihnachtsfeiertag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst

Briesen. Sonnabend nachm. 4 1/2 Uhr Christnachtfeier. Am 1. Feiertag vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Am 2. Feiertag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, vorm. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Arnoldsdorf. Ersten Weihnachtstag nachm. um 2 Uhr Gottesdienst.

Rheinsberg. Sonnabend nachm. um 3 Uhr Christnachtfeier. Zweiten Weihnachtstag vorm. um 10 Uhr Festgottesdienst*.

Schwetz. Sonnabend nachmittag 5 Uhr Christandacht. 1. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Dulzig. 2. Weihnachtstag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Konitz (Chojnice).

Evangelische Kirchengemeinde. Heilig Abend nachm. 5 Uhr Christnachtfeier. Am 1. Feiertag vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst*. Am zweiten Feiertag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Christl. Gemeinschaft. Am 1. Feiertag nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier. Kl. Konitz: 1. Feiertag nachm. um 6 Uhr Weihnachtsfeier.

Zuzahlung wurde durch den Überschuß des gewöhnlichen Budgets gedeckt, der fehlende Restbetrag geht im neuen Haushaltsplan 1938/39 auf. Das Vermögen der Stadt beträgt augenblicklich 81 628 825 Zloty, das insgesamt mit 12,9 Millionen Zloty belastet ist.

In welchem Ausmaß ist dieses Vermögen nun vermehrt worden? An erster Stelle ist das neue Stadtkrankenhaus zu nennen, das bekanntlich jahrelang in seinem unvollendeten Zustand eine wenig rühmliche Angelegenheit für die Stadt darstellte. Von 1927 bis 1934 standen die leeren Mauern, ohne daß an einen Weiterbau gedacht werden konnte. Der Tatkraft der Stadtverwaltung und der einsichtsvollen Haltung des Stadtparlaments ist es zu verdanken, daß in der Zeit von 1934—37 das Krankenhaus fertiggestellt und zu zwei Dritteln in Betrieb genommen werden konnte. Für diesen Zweck wurden etwa 3,7 Millionen Zloty verwendet, davon hat die Stadt 1,7 Millionen aus eigenen Mitteln aufbringen können. Im Elektrizitätswerk wurden für Maschinen, Kessel usw. 2,5 Millionen Zloty investiert. Die Stadt hat darüber hinaus das Recht erhalten, den ganzen Kreis Bromberg zu elektrifizieren, viele Ortschaften haben bereits Stromanschluß erhalten.

Die Stadt Bromberg hat in den letzten 5 Jahren drei Autobuslinien eingerichtet und hat die Straßenbahnlinie nach Bleichfelde gelegt. Insgesamt wurden dafür mehr als 1,1 Millionen Zloty verausgabt. Die Gasanstalt investierte mehr als 1,6 Millionen Zloty und hat ebenso wie das Elektrizitätswerk die Zahl ihrer Abnehmer wesentlich vermehrt. Für Kanalisierungsarbeiten wurden 1 Million Zloty, für den Bau neuer Wasserleitungen 1,3 Millionen und für andere städtische Investierungen ebenfalls größere Beträge ausgeworfen. Für Straßenpflasterungen wurden mehr als 1,2 Millionen Zloty bezahlt, es wurden Grundstücke erworben, der Boulevard an der Brahe neu gebaut, die Arbeitslosensiedlung in Schönhagen (Zimne Wody) errichtet usw. Der Neubau von städtischen Wohnhäusern, der Autobusbahnhof, größere Erdarbeiten zum Bau einer Brahebrücke in Jagdschütz usw. dürfen gleichfalls nicht vergessen werden. Insgesamt sind für Investierungszwecke etwa 13,9 Millionen Zloty verausgabt worden. Soweit die Stadt hierzu in der Lage war, wurden für polnische Bildungs- und Kulturzwecke 5,5 Millionen Zloty ausgegeben, der Sozialfürsorge und der öffentlichen Gesundheitspflege kam ein Betrag von fast 5,8 Millionen Zloty zugute, eine an sich beträchtliche Summe, die trotzdem nicht jede Not beheben konnte.

Die Zusammensetzung des Stadtparlaments.

Hinter diesen trockenen Zahlen steckte im Laufe der Jahre eine gewaltige Arbeit, die nicht leichtfertig getan werden konnte, weil es galt, öffentliche Mittel zu verwalten und mit ihnen nach bestem Wissen und Gewissen hauszuhalten. Das alte Parlament ist dieser Aufgabe voll und ganz gerecht geworden. Im politischen Getriebe lassen sich Reibungsflächen nicht ausschalten, die Sachlichkeit in Dingen der Kommunalverwaltung ist im großen und ganzen gewahrt worden.

Dem Parlament gehörten 48 Stadtverordnete an und zwar: 15 Stadtverordnete des Nationalen Wirtschaftblocks (Regierungspartei), 18 der Arbeitspartei, 13 des Nationalen Lagers und 2 der Deutschen Volksgruppe. Bei dieser Zusammensetzung haben die deutschen Stadtverordneten keine entscheidene Rolle spielen können. Nur in ganz wenigen Fällen, bei denen eine Zweidrittelmehrheit erforderlich war, bildeten die Stimmen der beiden deutschen Vertreter sozusagen den „Schlüssel der Situation". Dank dem Einsatz der Persönlichkeit, der Objektivität und der Sachkenntnis, haben sich beide Vertreter die Achtung und Anerkennung sowohl der polnischen Kollegen im Stadtparlament wie der Mitglieder der Stadtverwaltung erringen können und haben dadurch als Vermittler zwischen Stadt und Volksgruppe der deutschen Volksgemeinschaft in selbstloser Art manchen Dienst erweisen können.

Heute tritt dieses Stadtparlament zu seiner **letzten Sitzung** zusammen. Wenn es nun die eingenommenen Plätze einem neuen Stadtparlament einräumt, in dessen Reihen nur 18 von den bisherigen Stadtverordneten sitzen, so wollen wir hoffen, daß fürderhin der Grundsatz der Sachlichkeit und Objektivität ohne Ansehen der Person und der Nationalität leitend sein möge. Dem Wohle der Stadt und seiner Bevölkerung wird damit der größte Dienst erwiesen, und manche begangenen **Fehler** früherer Jahre können dadurch teilweise wieder gutgemacht werden. A. S.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 25. Dezember.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.20: Festliche Morgenmusik für Bläser. 9.00: Fröhlicher Weihnachtsmorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.30: Beethoven: Violinkonzert. 11 30: Wunder der Weihnacht. Liedkantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunk. 14.30: Schallplatten. 15.00: Englische und deutsche Weihnachtslieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.40: Unsere Frau Mama. Heiteres Hörspiel. 18 30: Schöne alte Weihnachtslieder. 19.00: Struwwelpeter. Tanzspiel. 19.50: Deutschland-Sportecho. 20.00: Drittes Schuricht-Konzert. 20 50: Der Christbaum. Erzählung. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00 K: Schallplatten. 8.10 D: Schallplatten. 9.10: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier. 10.30 D: Frohe Feiertagsmusik. 10.50 K: Solisten musizieren. 11.45 K: Zwei plattdeutsche Weihnachtsgeschichten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 K: Sprachspiegel. 14.00 D: Fröhliche Schallplatten und Geschichten aus der Kinderstube. 14.30 K: Kurzweil. 15.00 K: Englische und deutsche Weihnachtslieder. 15.00 D: Schallplatten. 16.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 16.15 K: Tönende Monatsschau. 18.00 K: Des Mannes bester Kamerad ist die Kameradin. Eine Betrachtung über Liebe, Ehe und Kameradschaft. 18.00 D: Glitz und Glanz der Weihnachtszeit. Hörfolge. 18.15 K: Schallplatten. 19.00 D: Schallplatten. 19.55 D: Einführung in die Oper „Tarandot". 20.00 D: „Turandot." Lyrisches Drama von Giacomo Puccini. 20.00 K: Wir sehen fern. Bunter Abend. 22 30 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Evangelische Morgenfeier. 9.30: Beethovens Klaviersonaten. 10.05: Schallplatten. 11.00: Chor-Konzert 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Große Leute und kleines Spielzeug. Weihnachtliche Erzählung. 14.20: Intermezzo in Tönen. 15.40: Kinderfunk. 16.00: Und was hast du bekommen? Zwei heitere Stunden rund um den weihnachtlichen Gabentisch. 19.00: Nebenbei bemerkt. Ergötzliche Betrachtungen. 20.00: „Die Hochzeit des Figaro." Oper in 4 Aufzügen von Wohlfgang Amadeus Mozart. 23.05: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Weihnachtliche Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Nun singet und seid froh. 11 30: Mozart: Messe C-dur K. V. 139. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 16.00: Heiterer Nachmittag. 18.00: Kleine Weihnachtsmusik. 18.20: Die heilige Nacht. Weihnachtslegende mit Musik. 19.00: „Don Carlos." Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

7.15: Polnische Weihnachtslieder. 8.30: Schlesische Weisen. 9.00: Orgelmusik. 9.20: Polnische Musik. 10.00: Gottesdienst. 12.00: Schallplatten. 13.30: Unterhaltungs-Konzert, Chorgesang und Solisten. 15.00: Weihnachtsmusik und Lieder. 16.30: Volkskundliche Weihnachtssendung. 16.55: Tanzmusik. 19.00: Konzert aus dem Vatikan. 19.45: Abend-Konzert. 21.30: Heitere Weihnachtssendung. 22.00: Lieder und musikalisches Hörbild. 23.00: Tanzmusik.

Montag, den 26. Dezember.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Die Pariser Sängerknaben singen. 9.10: Ständchen auf der Eisbahn. 10.30: Georg Friedrich Händel. 11 30: Weihnachtliche Lieder. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Pfefferkuchen, Puppen, Sterne — Pferde, Ball und Mandelkerne marschieren um den Weihnachtsbaum. 14.30: Weihnachtliches Hauskonzert. 15.15: Volksdeutsche Weihnachts- und Neujahrslieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Haas Meiding spielt den Zwerg. Erzählung. 18.00: Die Parade der Zinnsoldaten. Eine fürchterliche Geschichte. 19.00: Aus der weiten Welt. Mikrophone berichten von Ländern, Menschen, Gedanken und Geschehnissen. 20.00: Kernspruch. 20.10: Hänsel und Gretel Märchenspiel. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00 K: Ohne Sorgen jeder Morgen. 8.00 D: Schallplatten. 9.10: Katholische Morgenfeier. 10.00 D: Das Trio Rodi musiziert. 11.00 K: Tücki und Peter im Kino 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 15.30 D: Jungmädel singen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.30 K: Kleine Musik für jedermann. 19.00 D: Bunter Abend. Drei Stunden frohes Singen, frohes Klingen! 19.10 K: Unser Anekdotenerzähler hat das Wort. 19.25 K: Virtuose Musik. 20.10 K: „Die lustige Witwe." Operette von Franz Lehar. 22.20 K: Tanz in der Nacht. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Nachtmusik und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

6.00: Hafenkonzert. 8.15: Schallplatten. 9.00: Katholische Morgenfeier. 9.30: Festliches Musizieren. 10.00: Schallplatten. 11.00: Das gläserne Wunder. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14 30: Kleine Operettenreise. 16.00: Zur Kaffeestunde. 18.30: Kleines Abendständchen. 19.30: Sportereignisse der Feiertage. 20.10: Fröhlicher bunter Abend. 22.30: Kleines Konzert.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Evangelische Morgenfeier 8.30: Orgelmusik. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Lachender Festtag. 11.30: Weihnachtliche Lieder. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14 05: Musik nach Tisch. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Fest der guten Wünsche. Weihnachtliche Musik. 18.35: Liederstunde. 19.15: Tschaikowski-Konzert 20.10: Zum Feste das Beste. Zwei frohe Stunden. 22.30: Nachtmusik.

Warschau:

7.15: Schallplatten. 8.00: Frühkonzert. 9.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 11.25: Musikalische Sendung. 12.00: Sinfonie-Konzert. 13.10: Unterhaltungs-Konzert. 15.10: Weihnachtslieder. 16.40: Mysterienspiel mit Musik. 17.10: Klaviermusik. 18 00: Weihnachtslieder. 18.30: Schallplatten. 19.00: „Die ewige Sehnsucht", Operette von Grothe. 21.20: Bunte musikalische Sendung. 22.15: Heiteres Allerlei. 22.55: Bunte musikalische Sendung.

Dienstag, den 27. Dezember.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15 15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.45: Violine und Klavier. 18.50: Schallplatten. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.10: Politische Zeitungsschau. 20 25: Schallplatten. 20.40: Der Engel mi dem Saitenspiel. Komödie. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8 30: Froher Klang. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 16 00: Nachmittag-Konzert. 18.20 K: Musik zum Feierabend. 18.20: D: Zwischenspiel. 19.00 D: Schallplatten. 20 10 K: Tanz-Abend. 20.10 D: Dietrich Eckart. Hörfolge zum 15. Todestag des Dichters. 21.00 D: Haydn-Zyklus. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22 35 K: Konzert. 22.35 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15 30: Kinderfunk. 16 00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kampf mit der Schläue eines Bären. Erzählung. 18.30: Brahms: Sonate E-moll. 19 20: Hochzeit machen . . . Junggesellendämmerung. 21.00: Haydn-Zyklus. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 12 00: Mittag-Konzert. 14 00: Heitere Klassiker. 15.20: Schöne Melodien. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzert-Stunde. 19.00: Flieger empor! Funkberichte und Fliegermusik. 20.10: Tanz-Abend. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau:

6 30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.30: Unterhaltungs-Konzert. 16 30: Konzert. 17.10: Literarisch-musikalische Folge. 19.00: Tanzmusik und Chansons. 20.00: „Das Schreckensschloß", Oper von Moniuszko.

Mittwoch, den 28. Dezember.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Lieder und Balladen. 18.30: Frohe Stunde des Sports. Sportlers Wünsche an das Jahr 1939. Barnabas von Geczy spielt. 20.00: Kernspruch. 20.10: „Gianni Schicchi." Oper in einem Akt von Giacomo Puccini. 21.10: Musikalische Kurzweil. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:

6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Unterhaltungs-Konzert. 11.00 D: Das Rodi-Trio musiziert. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 K: Mittag-Konzert. 14.10 D: Fröhliches Allerlei. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Kaffee verkehrt. Die Wiener Mittwoch-Jause bringt Gesang, Musik und Fröhlichkeit. 16.05 K: Unterhaltungs-Konzert. 18.00 D: Musik auf dem Rhein. Beethoven-Novelle. 18.35 D: Zwischenspiel. 19.00 K: Musik zum Feierabend. 20.10 K: Wir wandern durch das frohe Jahr. 20.10 D: Schallplatten-Brettl. 21.00 D: Die Weihnachtsbraut. Hörspiel. 21.05 K; Ein Mützenmacher von Paris. Hörspiel. 22.20: Weltpolitischer Monatsbericht. 22.40 K: Blasmusik. 22.40 D: Musik aus Wien.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18 40: Schallplatten. 19.00: Deutsches Leben im Ostraum. Brauchtum und Lieder. 20.10: Tanz und frohe Laune. 21.20: Gummi! Gummi! Der Kampf um ein Monopol. Hörwerk. 22.30: Tanz und frohe Laune.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8 20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Giuseppe Verdi. 15.20: Zinnsoldaten, Puppen, Sterne, Pferde, Ball und Mandelkerne marschieren um den Weihnachtsbaum Hörfolge. 16.00: Kaffee verkehrt. Die Wiener Mittwoch-Jause bringt Gesang, Musik und Fröhlichkeit. 18 30: Musikalisches Zwischenspiel. 18 35: Kurt Martens liest seine Erzählung „Freiwilliger Pappermann". 19.00: Egerländer Bauernhochzeit. 20.10: Wagner — Verdi. 22.30: Musik aus Wien.

Warschau:

6 30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15 00: Musikalischer Kinderfunk. 15.30: Orchester-Konzert. 16.35: Polnische Kammermusik. 17.15: Aus Balletten. 19.00: Unterhaltungs-Konzert und Gesang. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.45: Schallplatten.

Donnerstag, den 29. Dezember.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15 15: Hausmusik auf alten Instrumenten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der tote Tag. Silvester-Geschichte. 18.00: Die Juden im Weltkrieg. Akten haben das Wort. 18.30: Klaviermusik 20.00: Kernspruch. 20.10: Karl Böhm dirigiert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:

6 30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 11.00 D: Das Rodi-Trio musiziert. 12.00: Mittag-Konzert. 13.20 D: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunte Musik. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 D: Von Liebe und Seligkeit. 16.10 K: Unterhaltungs-Konzert. 18.00 K: Solisten musizieren. 18.00 D: Neues vom Film. 19.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 20.10 K: Sinfonie-Konzert. 21.00 D: Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Dichtung mit Musik. 22.20 D: Kunst der Fuge. 22.40 K: Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5 30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Zechersang und Becherklang von jenseits des Kanals. 19.00: Das Grenzland singt. 19.30: Schallplatten. 20.10: Aus deutschen Opern. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Im deutschen Hexenkessel um die Jahreswende 1918/19. 16 00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00: Schallplatten. 20.10: Frohsinn für alle.

Warschau:

6 30: Choral. 6.50: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 1620: Orgelmusik. 17.10: Chorgesang. 17.40: Weihnachtsweisen. 18.30: Biographie der Instrumente. 19 00: Leichte Musik und Klavierduos. 21.30: Weihnachtslieder. 22.00: Wiener Klassiker. 23.00: Polnische Musik.

Freitag, den 30. Dezember.

Deutschlandsender:

6 10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Musik auf dem Trautonium. 19.15: Klingende Miniaturen 20.00: Kernspruch. 20 10. Eine großes Jahr geht zu Ende . . . Abend der Besinnung und Erinnerung. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Barnabas von Geczy spielt.

Königsberg-Danzig:

6 30: Frühkonzert. 8 00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Und nun klingt Danzig auf! 18 00 K: La Bums — die Landung. Fliegerdeutsch, leicht übertrieben. 18.15 K: Vespermusik. 18.20 D: Zwischenspiel. 19.15 K: Sonate für Violine und Klavier. 20.10 K: Schöne Stimmen. 20.10 D: Militär-Konzert. 21.10 K: Romanze im Schnee. Lyrisches Spiel mit Musik. 22.30 D: Zwischenspiel. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 12 00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18 15: Kleines Konzert. 19.00: Märsche, Lieder und Bauerntänze. 21.00: Deutsche im Ausland, hört zu! „1938", ein Jahresablauf in 60 Minuten. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Ich will euch erzählen und will auch nicht lügen . . . Jungmädel bringen lustige Geschichten. 16 00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 18.40: Erwin Guido Kolbenheyer liest. 19.05: Fünf Minuten vor Ball. Heiteres Jahresendspiel. 20.10: Konzert aus Dresden. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Choral. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Lieder von Kucharski. 17.10: Klavierquartett C-moll von R. Strauß. 19.10: Schlager von 1938. 21.15: Sinfonie-Konzert. 22.45: Schallplatten.

Sonnabend, den 31. Dezember.

Deutschlandsender:

6.10: Schallplatten. 6 30: Frühkonzert. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Mädel verbschieden das alte Jahr. 15 45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.30: Musikalische Kurzweil. 18.00: Wenn wir marschieren. Anekdoten und Erzählungen. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 19.25: Blasmusik. 20 00: Fröhliche Musik. 21.00: Das alte Jahr verklingt . . . mit Liedern, Tänzen, Märschen des letzten Jahres. 22.45: Beethoven-Konzert. 24.00: Das neue Jahr beginnt . . . 0.05: Nord—West—Ost. Fröhliche Silvesterpost! 2.00: Klingendes Feuerwerk! Die besten deutschen Tanzkapellen spielen den Schlußtanz.

Königsberg-Danzig:

6 30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 11.00 D: Das Rodi-Trio musiziert. 12.00: Mittag-Konzert 14.15 K: Kurzweil. 14.20 D: Musikalische Kurzweil. 15.30 K: Schallplatten-Konzert. 16.00 D: Wie es euch gefällt. 17 00 K: Andacht zum Jahresschluß. 18.20 K: Neujahrsgrüße deutscher Dichter. 18.20 D: Dorfgemeinschaftsstunde in Langenau. Grenzlandsingen zum Jahresende. 19 00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 19.25 K: Klavierquartett Es-dur von Schumann. 19.25 D: Leg in den Schoß die Hände . . . Die Senderleute machen fröhlichen Jahresschluß. 20 00 K: Ein Fest beim Prinzen Orlowski. 20.00 D: Auf großer Fahrt ins neue Jahr! 22.00 K: Mit Sang und Klang ins neue Jahr. 2.00 K: Auf großer Fahrt ins neue Jahr!

Breslau-Gleiwitz:

5.30: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.35: Funk-Kindergarten. 12 00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15 20: Hausmusik der HJ. 16.00: Wie es euch gefällt! 18.20: Schallplatten. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschuß. 19.25: Die Fahrt ins Glück!

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8 20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 12 00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Ansprache des Reichsministers Dr. Göbbels zum Jahresabschluß. 20.10: Ende gut — alles gut! Ein fröhlicher Jahresabschluß. 23.55: Der Intendant Carl Stueber grüßt die Hörer zum neuen Jahr. Anschließend: An die Freude. 0.20: Auf großer Fahrt ins neue Jahr!

Warschau:

6.30: Choral. 6 50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Karnevalszenen von Schumann. 17.00: Gottesdienst. 19.15: Unterhaltungs-Konzert und Solisten. 21.15: Zum Silvesterabend. 0.05: Tanzplatten.

Graudenz (Grudziądz)

× **Die Post zu Weihnachten.** Am 24. d. M. (Heiligabend) ist in allen Abteilungen Außendienst, und zwar im Hauptpostamt von 8—16, in der Filiale Graudenz 4 und in der Aufgabeabteilung 1 von 8—12 und 15—16 Uhr, im Postamt Graudenz 2 von 8—12 und 14—16 Uhr. Die Postsachenbestellung erfolgt zweimal. Am 1. Festtag (25. d. M.) ist weder Außendienst noch Postsachenbestellung, dagegen findet Bestellung von Eilbriefen und Eilgeldsendungen, sowie telegraphischen Überweisungen statt. Am 2. Festtage (26. d. M.) ist Außendienst nur im Hauptpostamt, und zwar von 9—11 Uhr. Es findet einmalige Bestellung der Postsachen statt. — Der Telegraphen- und Telephondienst fungiert an allen Tagen in der üblichen Weise.

× **Plötzlicher Tod.** In der Schützenstraße (Marsz. Focha) stürzte Dienstag nachmittag 3.30 Uhr ein etwa 50jähriger Mann jäh zu Boden und blieb regungslos liegen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo der diensttuende Arzt den Tod infolge Herzschlages feststellte. Wie aus Papieren, die der Verstorbene bei sich hatte, hervorgeht, handelt es sich um einen pensionierten Feldwebel namens Franciszek Wiśniewski.

* **Aus dem Landkreise Graudenz, 31. Dezember.** Die Zuckerfabrik Melno (Melno) hat in ihrer noch vor Eintritt des Frostes beendeten Kampagne rund 900 000 Zentner Rüben verarbeitet und einige Zehntausend Sack Zucker hergestellt. Der Zuckergehalt der Rüben betrug 17,5 Prozent. Die Fabrik beschäftigte mehrere Wochen hindurch nahezu 600 Arbeiter, teilweise Graudenzer Arbeitslose. Die größte Menge Zuckerrüben lieferte das Gut Melno, wo eine Fläche von etwa 400 Morgen mit dieser Feldfrucht bestellt war.

Thorn (Toruń)

Weihnachtsfeier.

Am vergangenen Montag veranstaltete der Verein für Jugendpflege im Großen Saale des „Deutschen Heims" seine diesjährige Weihnachtsfeier, die trotz der strengen Kälte recht stark besucht war. Der 1. Vorsitzende A. Szyminski hieß in dem mit zwei großen Christbäumen geschmückten und nur durch die auf den Tischen stehenden Kerzen stimmungsvoll erhellten Raume die Gäste und Mitglieder herzlichst willkommen und leitete den Abend mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Und wenn wir marschieren" ein. Danach erklang feierlich ein durch Frl. Hoffmann und Frl. Pommerenke am Flügel und durch die Herren Eibich und W. Neumann mit Geige vorgetragenes Musikstück „Fröhliche Weihnacht". Nach dem Gedicht „Germanische Sonnenwendfeier sprach der Vorsitzende über die geistige Bedeutung der Sonnenwende und des Weihnachtsfestes und über den Sinn, den das Fest wieder auch in unseren Tagen erhalten hat. Er sprach über deutsches Wesen, über den ewigen deutschen faustischen Revolutionär und über den nationalsozialistischen Geist als Bewegung und als deutsche Weltanschauung und als Symbol des Sonnwendfeuers in allen deutschen Herzen.

Es folgten noch drei Konzertstücke „Reigen seliger Geister" von Gluck, „Caro mio Ben" und eine „Legende" von Lange, wechselnd mit der erschütternden Erzählung eines Weihnachtsabends in der Siegfried-Stellung aus Zöberleins „Glaube an Deutschland", vorgetragen von Herrn R. Kittler, dazu Gedichte, gesprochen von A. Trienke und Ludwig Schulz, und einige gemeinsam gesungene Lieder. Mit „Stille Nacht, heilige Nacht" schloß der erste Teil des Abends. Danach trank man an der schön geschmückten Tafel Kaffee und aß den reichlich gespendeten Kuchen, um sich darauf noch an den Darbietungen der Vereinskapelle und an einigen Liedern zu erfreuen. **

‡ **Apotheken-Nachtdienst** vom heutigen Donnerstag, 19 Uhr, bis Donnerstag, 29. Dezember, 9 Uhr vormittags einschließlich, sowie Tagesdienst an den beiden Weihnachtsfeiertagen hat in der Innenstadt die „Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), ul. Szeroka (Breitestraße) 27, Fernsprecher 1250. **

‡ **Von Wetter und Weichsel.** Der seit Freitag vergangener Woche ununterbrochen herrschende strenge Frost, der in der Innenstadt Temperaturen bis zu 16 Grad, auf den Vorstädten und im Landkreise bis zu 18 und 20 Grad Celsius brachte, hat nun endlich die erwünschte Milderung erfahren. Dienstag abend setzte leichtes Schneetreiben ein, und die Kälte ging von 16 auf 12 Grad zurück. Mittwoch früh lagen Stadt und Land in einem weißen Schneekleid da, zur Freude der Kinderwelt. Das Thermometer zeigte daraufhin nur noch 8, mittags 6 Grad unter Null an. — Der strenge Frost am Dienstag hat durch Frieren eine weitere Minderung des Wasserspiegels der Weichsel herbeigeführt. Die Pegeluhr zeigte Mittwoch früh nur noch 0,37 über Normal an, mithin 20 Zentimeter weniger als am Vortage. **

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Dirschau (Tczew)

Weihnachtsfeier der Deutschen Privatschule.

Am Mittwoch fand in der Turnhalle eine Weihnachtsfeier statt, zu welcher die Kinder mit ihren Eltern sowie die Mitglieder des Schulvereins erschienen waren. Unter den Gästen sah man auch die hiesige Geistlichkeit. Ein Tannenbaum und die schön geschmückte Turnhalle weckten volle Weihnachtsstimmung.

Eingeleitet wurde die Feier durch zwei schön zu Gehör gebrachte Musikstücke (Geigen mit Klavierbegleitung). Nach einem von einem Schüler vorgetragenem Gedicht „Weihnachtslied" folgten zwei Schülerchöre und das von einer Schülerin mit großem Verständnis und mit klarer Aussprache vorgetragenem Gedicht „Weihnacht". Alsdann stand ein Flötenquartett auf dem Programm, welches allgemein gefiel. Auf den Schülerchor „Singt ihr heiligen Himmelschöre", brachte das ganze Schülerorchester, in dem man in diesem Jahre selbst die Kleinsten sah, ein Weihnachtspotpourri. In einer Ansprache, die Rektor Korthals hielt, wurde auf das kommende Weihnachtsfest hingewiesen, welches in diesem Jahre wahrlich ein Friedensfest geworden ist.

Im zweiten Teil kam das Weihnachtsmärchenspiel „Die Zwergenpost" zur Aufführung, welches von jüngsten bis ältesten Schülern mit viel Hingabe gespielt wurde. Reicher Beifall ernteten die Darsteller.

Wojewodschaft Posen.

Weitere Stadtverordnetenwahlen in 32 Städten Großpolens am 22. Januar

Auf Anordnung des Innenministeriums finden am 22. Januar 1939 weitere Stadtverordnetenwahlen in Großpolen, und zwar in 32 Städten statt. Die Listen mit den Kandidaten müssen bis zum 8. Januar eingereicht werden. Es folgen nun die Namen der Städte mit der zu wählenden Anzahl von Stadtverordneten: Dolsk 12, Książ 12, Kurnik 12, Schrimm 16, Buk, Opalenica und Lwówek je 12, Bentschen 16, Wollstein 12, Kolmar 16, Pinne 12, Wronke 16, Kosten 24, Schmiegel 12, Wielichowo 12, Miejska Gorka 12, Jutrosin 12, Rawicz 24, Bojanowo 12, Sarnowo 12, Sroda 16, Kostrzyn 12, Gostyn 16, Borek, Krobia, Poniec, Czarnikau, Janowitz, Witkowo, Zirke und Pakosch je 12 sowie Adelnau (Ostrzeszów) 16.

Raffinierter Autodiebstahl in Gnesen.

Bei dem Autodroschkenbesitzer Marcin Kretkowski in Gnesen erschien am Sonntag ein junger Mann, der sich als Marian Piechowiak vorstellte und angab, Chauffeur bei dessen Vetter Kretkowski in Posen zu sein. Ferner schwindelte er jenem vor, mit seinem Auto bei Tremessen einen Unfall gehabt zu haben, so daß er auf Hilfe aus Posen warten müsse. Leichtgläubig nahm K. den P. bei sich auf und bewirtete ihn. Als Kretkowski am Dienstag nach Posen fuhr, empfahl er dem Chauffeur P., an der Autodroschke etwas in Ordnung zu bringen. Dieser holte den Wagen aus der Garage, füllte Benzin auf und fuhr damit in unbekannter Richtung aus Gnesen. Bis zum heutigen Tage ist der Autodieb noch nicht zurückgekehrt und auch nicht ergriffen worden. Das Auto hatte eine rötliche Farbe und ein schwarzes Dach. Es war ein Chevrolet-Wagen Nr. T 65238.

ss **Mogilno, 22. Dezember.** Für die hier stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen waren 2963 Bürger stimmberechtigt. Gewählt haben aber nur 2166 Personen bzw. 73 Prozent. Dem neuen Stadtparlament gehören 16 Stadtväter, darunter 7 Arbeiter, an.

Einen folgenschweren Unfall erlitt der 29jährige Landwirt Michał Noske in Mielenko. Beim Holzfahren blieben die Pferde stehen. Als er dem linken Pferde einen Peitschenhieb versetzte, schlug das Tier aus. Noske erhielt einen Hufschlag an den rechten Unterarm, so daß ihm beide Knochen gebrochen wurden.

+ **Kolmar** (Chodzież 22. Dezember. Der See der Gemeinde Selgenau (Zelgniewo) wird am 23. Dezember, nachmittags 7 Uhr, im Lokal von Müller in Selgenau verpachtet.

♧ **Posen** (Poznań), 20. Dezember. Vor dem Bezirksgericht waren der hiesige Fabrikbesitzer Walter Adasch und dessen Buchhalterin Skąpska in einem mehrtägigen Prozeß angeklagt. Das Gericht verurteilte Adasch wegen nicht vorschriftsmäßiger Buchführung zu sechs Monaten Gefängnis, wegen Inumlaufsetzung ungedeckter Schecks zu sieben Monaten Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe und wegen Betruges zu sechs Monaten Gefängnis. Die Strafen wurden zu einem Jahr Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe zusammengezogen. Die Buchhalterin Skąpska erhielt wegen nicht vorschriftmäßiger Buchführung sechs Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

In der fr. Viktoriastraße 26 entstand dadurch eine Benzinexplosion, daß die 32jährige Anna Sitwik ein in Benzin gewaschenes Kleid über den brennenden Ofen gehängt hatte (!). Plötzlich fing das Kleid an zu brennen, und es kam zur Explosion, bei der die Sitwik Verbrennungen im Gesicht und an den Händen davontrug. — In der fr. Viktoriastraße 23 geriet in der Wohnung einer Marja Płaszewska ein Kleid, das sie am Ofen aufgehängt hatte, in Brand. Płaszewska erlitt leichte Brandwunden; der Feuerschaden war gering. — In der Buchhandlung von Stefan Dipel am Plac Wolności 11 entstand ein Brand, der nur geringen Schaden anrichtete. — In dem Dorfe Krzyzownik bei Posen gerieten die Kleider der 63jährigen Marie Witkowska in Brand, als sie sich am eisernen Ofen wärmte; sie erlitt schwere Brandwunden.

In der Krakauerstraße glitt der 36jährige Arbeitslose Josef Kaźmierczak aus und brach ein Bein. — Ebenfalls einen Beinbruch erlitt auf der Straße der Marszałka Focha 111 wohnhafte Czesław Lubański. — Beim Überschreiten der Straße an der Ecke Gr. Berliner- und Kirchstraße wurde die sechsjährige Marja Wysocka von einem Wagen der Rettungsbereitschaft angefahren und verletzt, so daß sie ins St. Josefsstift gebracht werden mußte.

Konitz (Chojnice)

rs **Eine Kreistagssitzung** ist auf den 28. Dezember mit folgender Tagesordnung festgesetzt worden: 1. Festsetzung des Kommunalzuschlages zur staatlichen Einkommensteuer, 2. Festsetzung des Kommunalzuschlages zur Gewerbesteuer, 3. Festsetzung des Zuschlages zur Grundsteuer, 4. Beschlußfassung über einen 50prozentigen Sonderzuschlag, und anderes.

rs **Blutige Schlägerei vor Gericht.** Im November d. J. fand im Saale Sabatowski in Zalesie, Kreis Tuchel, ein Tanzvergnügen statt, auf dem ein gewisser Franciszek Drążkowski seine Begleiter Swierzynski und Konrad Kukawka mit Schnäpsen traktierte und sie veranlaßte, eine Schlägerei zu beginnen. Es kam zu einer wüsten Rauferei, in deren Verlauf auch einige Schüsse fielen und einige Personen verletzt wurden. Jetzt fand vor dem hiesigen Bezirksgericht in dieser Angelegenheit eine Verhandlung statt, auf der Drążkowski zu sieben Monaten und Kukawka zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurden. Da beide noch unbestraft waren, wurde ihnen eine fünfjährige Bewährungsfrist zugebilligt. +

rs **17jähriger Brandstifter vor Gericht.** Am 16. November steckte der 17jährige Alfons Głowaczewski den Schuppen des Stellmachers Borzyszkowski in Pelplin, Kreis Konitz, in Brand. Er gab an, dazu angestiftet worden zu sein. Der jugendliche Brandstifter wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die angeblichen Anstifter wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. +

rs **Das Burggericht** wird in Lipnice an folgenden Tagen amtieren: 18.—20. Januar, 15.—17. März und 24.—26. Mai.

Br **Gdingen** (Gdynia), 21. Dezember. Vor dem Kreisgericht hatte sich der Chauffeur der Firma Karl Lancki, Paul Swiderski, wegen fahrlässiger Tötung des Motorradfahrers Tomas Krawiec aus Orlowo zu verantworten. Bei der Beweisaufnahme stellte es sich heraus, das Swiderski keinen Führerschein besaß. Es wurde aber auch festgestellt, daß der Getötete bei dem Zusammenstoß mit schuld an dem Unglück war. Der Angeklagte wurde zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Der jüdische Händler Samuel Robner hatte im Hafen auf den dort liegenden Schiffen Handel mit allen möglichen Sachen getrieben. Als der Handelsmann von einem Polizeibeamten gestellt wurde, versuchte er, den Beamten mit Geld zu bestechen, um einer Anzeige zu entgehen. Das Kreisgericht verurteilte den Juden zu einem Jahr Gefängnis und 100 Złoty Geldstrafe.

Ein Polizeibeamter fand auf der Chaussee bei Witomino ein Personenauto, dem die beiden Vorderräder fehlten. Weitere Untersuchungen ergaben, daß die Reservereifen, die Reflektoren und einige Teile des Motors ebenfalls entwendet waren. Es wurde festgestellt, daß das Auto dem Ingenieur Smolen aus Gdingen vor einigen Tagen gestohlen wurde.

In dem Hause ul. Morska 156 fand der Chauffeur Zenik, als er von einer Reise zurückkehrte, seine Ehefrau in der Wohnung tot im Bett vor. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch ausgeströmtes Kohlenoxydgas eingetreten war.

z **Inowrocław,** 20. Dezember. Eine Weihnachtsfeier veranstaltete der hiesige evangelische Frauenverein. Die Feier war umrahmt von Liedern und Gedichten. Superintendent Diestelkamp hielt eine Ansprache über Weihnachten. An schön gedeckten Tischen wurde der Kaffee eingenommen. Ein aufgeführtes Theaterstück fand bei den Anwesenden großen Beifall. Dann kam der Weihnachtsmann und schenkte den Kindern etwas Schönes zum Naschen. Mit einem Weihnachtslied wurde die Feier geschlossen.

Ein schwerer Überfall ereignete sich in der Nacht gegen 1 Uhr in Lojewo. Dort wurde der 65 Jahre alte Wächter Wróblewski von dem notorischen Dieb und Einbrecher Jan Twardowski von hier überfallen und derart geschlagen, daß er in bewußtlosem Zustand in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Heftigen Widerstand setzte der 21jährige vorbestrafte Stanisław Błoch zwei Polizeibeamten entgegen, als diese ihn zwecks Vernehmung nach dem Gericht abführten. Dieser hatte sich jetzt wegen Beamtenbeleidigung vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zehn Monaten Gefängnis.

sd **Stargard** (Starogard), 22. Dezember. In der katholischen Pfarrkirche wurde einer Frau Jezierski, während sie zur hl. Kommunion ging, ein Muff mit Geldtäschchen und 107 Złoty Inhalt gestohlen. Einige Tage zuvor wurde eine andere Frau in ähnlicher Weise bestohlen.

In der ul. Gdańska stieß der Personenkraftwagen des Gutsbesitzers Szukalski aus Lipinken mit dem Fuhrwerk des Gärtners Czaja zusammen, wodurch das Auto stark beschädigt wurde. Die Insassen der beiden Fahrzeuge kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

In Zblewo brach aus bisher unbekannter Ursache im Hause der Frau Czaplewski Feuer aus, das einen Teil des Hauses mit der darin befindlichen Drogerie zerstörte.

Unter den neugewählten Mitgliedern des Stadtparlaments befinden sich 7 Arbeiter, 6 Handwerker, je 3 Rechtsanwälte, Beamte und Kaufleute und 2 Pensionäre.

Erleichterung bei Einlösung von Patenten für das Jahr 1939.

Vom Wirtschaftsverband Städtischer Berufe e. V. erhalten wir folgende Ausführungen:

Für das Jahr 1939 werden zum letzten Mal Patente ausgekauft. Wie in den Vorjahren hat das Finanzministerium auch für den Auskauf der Patente für das Jahr 1939 besondere Erleichterungen eingeführt und zwar gelten für das Jahr 1939 dieselben Erleichterungen, wie sie durch das Rundschreiben des Finanzministeriums vom 26. November 1937 für das Jahr 1938 vorgesehen waren. Wir haben das Rundschreiben vom 26. November 1937 im Auszug an dieser Stelle im Vorjahre veröffentlicht. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Rundschreibens bringen wir es nachstehend noch einmal zum Abdruck.

I. Erleichterungen von Amts wegen.

Von Amts wegen (ohne besonderen Antrag) wird gestattet:

A. Handelsunternehmen.

1. Ein Halbjahrespatent 1. Kategorie für Unternehmen des berufsmäßigen Aufkaufs von Hühnereiern zu Exportzwecken, wenn die Aufkaufsumme über 700 000 bis 1 000 000 Zloty beträgt und ordnungsmäßige Handelsbücher geführt werden;
2. Ein Handlespatent 2. Kategorie (statt 1. Kategorie) für die unter 1. angeführten Unternehmen, sofern die Aufkaufsumme über 500 000 bis 700 000 Zloty beträgt und ordnungsmäßige Handelsbücher geführt werden;
3. Ein Halbjahrespatent 2. Kategorie für
   a) Detailhandel (Verkauf von Waren jeglicher Art in kleineren Mengen an Klein-Kaufleute und Konsumenten) und Kleinhandelsgeschäfte mit solchen Waren, die die Eigenschaft einer feineren Produktion tragen und für die gesetzlich ein Patent 2. Kategorie erforderlich ist, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 100 000 Zloty nicht übersteigt,
   b) Apotheken, die über 3—8 Personen beschäftigen einschließlich des Eigentümers und seiner Familienmitglieder, sofern die Höhe des für das Jahr 1937 festgesetzten Umsatzes 50 000 Zloty nicht übersteigt,
   c) Auskunfteien, Informations- und Begräbnisbureaus sowie sämtliche Handelsvermittlungsbureaus, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz (Provision) 7200 Zloty nicht übersteigt;
4. Ein Halbjahrespatent der Kategorie 2b der gewerblichen Berufe für Handelsvermittler aller Art mit Ausnahme von Expediteuren, Börsenmoklern, Insepktoren und Agenten von Versicherungsgesellschaften, Tranport- und Verkehrsunternehmen, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz Provision) 5000 Zloty nicht übersteigt;
5. Ein Handelspatent 3. Kategorie (statt 2. Kategorie) für
   a) Detailhandel (Verkauf von Waren jeglicher Art in kleineren Mengen an Klein-Kaufleute und Konsumenten) und Kleinhandelsgeschäfte mit solchen Waren, die die Eigenschaft einer feineren Produktion tragen und für die gesetzlich ein Patent 3 Kategorie erforderlich ist, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 50 000 Zloty nicht übersteigt,
   b) Detail- und Kleinhandelsgeschäfte, die im Jahre 1939 den (Flaschen) Verkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols an den Verbraucher (ohne Ausschank) aufnehmen oder Geschäfte, die im Jahre 1939 entstehen und u. a. auch den (Flaschen) Verkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols an den Verbraucher (ohne Ausschank) betreiben werden, sofern sie entweder grundsätzlich ein Patent 3. Kategorie zu lösen brauchten oder falls, wie in Punkt 5a gesagt ist, der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 50 000 Zloty nicht übersteigt und lediglich der Verkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols den Auskauf eines Patents höherer Kategorie bedingen würde,
   c) Gastronomische Anstalten mit Ausschank von Alkohol, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 25 000 Zloty nicht übersteigt,
   d) Gastronomische Anstalten, die nur Bier, Met, Most und Obstwein inländischer Herkunft ausschenken ohne Rücksicht auf die Höhe des Umsatzes und von 4—12 Personen beschäftigen, einschließlich des Eigentümers und seiner im Geschäft tätigen Familienmitglieder,
   e) Transportunternehmen mit höchstens 2 Lastautos,
   f) Autobusunternehmen mit höchstens 2 Autobussen,
   g) Buchhandlungen, die über 5 Personen beschäftigen einschließlich des Eigentümers und seiner Familienmitglieder, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 50 000 Zloty nicht übersteigt,
   h) Kommissionsverkäufe von Benzin aus den sogenannten „Benzinstationen".
6. Ein Patent 4. Kategorie (statt 3. Kategorie) für:
   a) folgende Unternehmen, deren für das Jahr 1937 festgestellter Umsatz 15 000 Zloty nicht übersteigt: Handelsunternehmen aller Art (für die normalerweise ein Patent 3. Kategorie in Frage käme), Billardsäle, Hotels, möblierte Zimmer und Gasthäuser (ohne Ausschank) über 6—20 Zimmern), Pensionate und möblierte Zimmer mit Beköstigung bei über 2—12 Zimmern Buchhandlungen, die bis 5 Personen beschäftigen einschließlich des Eigentümers und seiner Familienmitglieder, Verlagsanstalten gedruckter Werke, ständige Theater, Zirkusse mit offenen oder geschlossenen Bühnen, die einen Zuschauerraum haben, der höchstens 300 Personen faßt,
   b) Tabakgeschäfte (Kleinverkauf nur an Verbraucher), die im Jahre 1939 in Dorfgemeinden entstehen, wo bisher kein Verkauf von Tabakwaren stattfand. Nebenbei kann ein Verkauf von Zigarettenpapier, Hülsen u. dergl. sowie von Stempel- und Postmarken, Lotterielosen und Spielkarten stattfinden;
   c) Kleinhandelsgeschäfte, die im Jahre 1939 den (Flaschen) Verkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols an den Verbraucher (ohne Ausschank aufnehmen oder im Jahre 1939 entstehende Geschäfte, die u. a. auch den (Flaschen) Verkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols an den Verbraucher (ohne Ausschank) betreiben werden, sofern sie entweder grundsätzlich (nach den bisherigen Bestimmungen) ein Patent 4. Kategorie zu lösen brauchten oder falls wie oben in Punkt 6a dieses Rundschreibens gesagt ist, der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 15 000 Zloty nicht übersteigt und lediglich der Verkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols den Auskauf eines Patens 2. Kategorie notwendig machen würde;
   d) Gastronomische Anstalten mit Ausschank, deren für das Jahr 1937 festgestellter Umsatz 5000 Zloty nicht übersteigt;
   e) Gastronomische Anstalten, die nur Bier, Met, Most und Obstwein inländischer Herkunft führen ohne Rücksicht auf die Höhe des Umsatzes und nicht mehr als 3 Personen einschließlich des Eigentümers und seiner Familienmitglieder beschäftigen.
7. Ein Halbjahrespatent 4. Kategorie (statt 3. bzw. 4. Kategorie) für die unter 6a erwähnten Unternehmen (zuzüglich der Handelsunternehmen, für die gesetzlich ein Patent 4. Kategorie erforderlich ist, und der Hotels, möblierter Zimmer und Gasthäuser (ohne Ausschank) von über 2—20 Zimmern sowie Verkauf von kühlenden Getränken — (Selterswasser). Wäscherollen und Wollkämmaschinen, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz 5000 Zloty nicht übersteigt.
8. Nur ein Patent (statt zwei) für den Buchhandel für:
   a) Buchhandlungen mit Nebenverkauf von Schreibutensilien, sofern der Gesamtumsatz für das Jahr 1937 50 000 Zloty nicht übersteigt, und
   b) Leihbüchereien, die in demselben Lokal wie die Buchhandlung sich befinden und derselben Person gehören. Zu den im Buchhandel beschäftigten Personen sind auch die in der Leihbücherei beschäftigten Personen zuzuzählen, und als Umsatz. der die Grundlage für die Erleichterung beim Auskauf von Patenten bildet, ist der Gesamtumsatz aus der Buchhandlung und der Leihbücherei anzunehmen.
9. **Ohne besonderes Patent kann betrieben werden:**
   a) der Kleinverkauf von Tabakwaren in Handelsgeschäften, sofern der Verkauf in ein und demselben Lokal stattfindet,
   b) Aufkauf von leeren Flaschen des Spiritusmonopols durch Geschäfte, die den Detailverkauf von Erzeugnissen des Spiritusmonopols betreiben;
   c) Der Nebenverkauf von inländischen, periodischen Zeitschriften durch: Handelsgeschäfte, gastronomische Anstalten. Buchhandlungen. Die eben genannten Unternehmen sind außerdem für das Jahr 1939 von der Umsatzsteuer aus dem Verkauf der inländischen, periodischen Zeitschriften befreit.

B. Gewerbeunternehmen.

Folgende Unternehmen: Spinnerei, Bleiche, Färberei und Appretur, Eisen-, Stahl-, Zink- und Kupferwalzwerke, Draht-, Rohr-, Waggon- und Maschinenfabriken, Kupfer- und Bronzegießereien, Siedereien, Fabriken für Extrakte aus Fetten und Ölen, Margarine-, Seifen- und Stearinfabriken, Gerbereien, Fabriken für chemische, kosmetische und pharmazeutische Artikel, für Farben, Farbenextrakte, Terpentinlacke, Lack, Schuhwachs, Naphtharaffinerien, Raffinerien für Mineralöle usw. (Teil 2, Buchst. C, Abt. 18 des Tarifs) lösen ein:

1. ein Gewerbepatent der 2. Kategorie, sofern sie höchstens 625 Arbeiter beschäftigen,
2. ein Gewerbepatent der 3. Kategorie, wenn sie höchstens 250 Arbeiter beschäftigten,
3. ein Gewerbepatent 4. Kategorie, wenn sie sowohl bei Handbetrieb als auch mechanischem Antrieb höchstens 125 Arbeiter beschäftigen,
4. ein Gewerbepatent 5. Kategorie, wenn sie
   a) bei Handbetrieb höchstens 70 Arbeiter,
   b) bei mechanischem Antrieb höchstens 35 Arbeiter beschäftigen,
5. ein Gewerbepatent 6. Kategorie, wenn sie
   a) bei Handbetrieb höchstens 25 Arbeiter,
   b) bei mechanischem Antrieb 15 Arbeiter beschäftigen,
6. ein Patent 7. Kategorie, wenn sie
   a) bei Handbetrieb höchstens 12,
   b) bei mechanischem Antrieb 10 Arbeiter beschäftigen.

Alle Handwerksbetriebe wie Tischlereien, Schlossereien, Möbelfabriken, Klempnereien, Dachdeckereien, ferner Fuhrwerkereien usw. (Abt. 19 des Tarifs) lösen ein:

1. ein Gewerbepatent 2. Kategorie, wenn sie höchstens 1250 Arbeiter beschäftigen,
2. ein Patent 3. Kategorie, wenn sie höchstens 625 Arbeiter beschäftigen,
3. ein Patent 4. Kategorie, wenn sie sowohl bei Handbetrieb als auch bei mechanischem Antrieb höchstens 250 Arbeiter beschäftigen,
4. ein Patent 5. Kategorie, wenn sie
   a) bei Handbetrieb höchstens 100 Arbeiter,
   b) bei mechanischem Antrieb höchstens 50 Arbeiter beschäftigen,
5. ein Patent 6. Kategorie, wenn sie
   a) bei Handbetrieb höchstens 25 Arbeiter,
   b) bei mechanischem Antrieb 15 Arbeiter beschäftigen,
6. ein Patent 7. Kategorie, wenn sie
   a) bei Handbetrieb höchstens 12,
   b) bei mechanischem Antrieb höchstens 10 Arbeiter beschäftigen.

II. Erleichterungen auf Antrag.

Auf Grund von individuellen Anträgen können:

1. die Finanzämter gestatten, daß
   a) die Unternehmen, die von den in Teil 1 des Rundschreibens von Amts wegen vorgesehenen Erleichterungen wegen höheren Umsatzes keinen Gebrauch machen können, ein Patent 4. Kategorie oder Halbjahrespatent 3. Kategorie statt des gesetzlichen Patents 3. Kategorie sowie ein Halbjahrespatent 4. Kategorie statt des Jahrespatents 4. Kategorie auslösen sowie bei Neugründungen von Unternehmen in den Jahren 1938 oder 1939.

      Beispiel 1. Ein Kolonialwarengeschäft, das gesetzlich ein Handelspatent 3. Kategorie auskaufen müßte, hat im im Jahre 1937 einen Umsatz von 14 000 Zloty (also unter 15 000) erzielt. Das Unternehmen braucht ohne Antrag ein Patent 4. Kategorie auszukaufen. — Wenn dasselbe Unternehmen einen Umsatz von 16 000 Zloty (also über 15 000) erzielt hätte, dann muß zum Auskauf eines Patents 4. Kategorie ein Antrag gestellt werden.

      Beispiel 2. Ein kleines Unternehmen, das grundsätzlich ein Patent 4. Kategorie haben muß, hat im Jahre 1937 einen Umsatz von 4000 Zloty (also unter 5000) erzielt. Das Unternehmen kauft jetzt ein Halbjahrespatent 4. Kategorie ohne besonderen Antrag aus. Wenn das Unternehmen im Jahre 1937 einen Umsatz von 6000 Zloty (also über 5000) erzielt hätte, muß zum Auskauf eines Halbjahrespatents 4. Kategorie ein Antrag gestellt werden.
   b) Leihbüchereien in Ortschaften der 1. Klasse auf Grund eines Handelspatents der 4. Kategorie geführt werden, sofern die Höhe des für das Jahr 1937 festgesetzten bzw. des im Jahre 1938 erzielten oder in neuentstandenen Unternehmen die Höhe des im Jahre 1939 voraussichtlich erzielbaren Umsatzes 5000 Zloty nicht übersteigt.
   c) kleine Handelsbetriebe ohne Patent geführt werden, sofern der für das Jahr 1937 festgesetzte Umsatz, der im Jahre 1938 erzielte Umsatz oder bei Neugründungen voraussichtlich erzielbare Umsatz 2000 Zloty nicht übersteigt,
   d) die unter B. aufgeführten Gewerbeunternehmen und Handwerksbetriebe der 6. und 7. Kategorie während eines Zeitraums von höchstens 60 Tagen mehr Arbeiter beschäftigen, als auf Grund dieses Rundschreibens gestattet ist und zwar können Unternehmen der 6. Kategorie bei Handbetrieb höchstens 5 Arbeiter und bei mechanischem Antrieb höchstens 3 Arbeiter, dagegen Unternehmen der 7. Kategorie bei Handbetrieb höchstens 3 Arbeiter, bei mechanischem Antrieb höchstens 2 Arbeiter mehr beschäftigen als die festgesetzte Höchstgrenze;
2. die Finanzkammern (Izby Skarbowe) Erleichterungen zuerkennen, die in Teil 1 des Rundschreibens nicht vorgesehen sind und die den Zuständigkeitsbereich der Finanzämter übersteigen.

Die Finanzämter können entweder auf Antrag oder von Amts wegen bei der Durchführung von Revisionen gestatten, daß Handwerksbetriebe und Fuhrwerkereien, in denen der Inhaber allein arbeitet. ohne Patent geführt werden bzw. auf Grund eines Halbjahrespatents der 8. Kategorie.

Die in Teil 2 dieses Rundschreibens vorgesehenen Anträge um Erleichterungen beim Auskauf von Patenten müssen bis spätestens 31. Dezember 1938 eingereicht werden. Die Anträge sind an das zuständige Finanzamt zu richten. Unternehmen, die im Jahre 1939 neu entstehen, müssen die Anträge innerhalb von 14 Tagen nach der Neugründung des Geschäfts einreichen. Die Finanzkammern sind verpflichtet, bis zum 1. Mai 1939, die Finanzämter bis zum 1. April 1939, die Entscheidung zu treffen. Anträge von Unternehmen, die im Jahre 1939 neu entstehen, müssen die Finanzkammern innerhalb von 10 Wochen und die Finanzämter innerhalb von 8 Wochen nach Einreichung entscheiden. Wird innerhalb der angegebenen Fristen die Entscheidung nicht gefällt, so gilt der Antrag als vollkommen berücksichtigt, sofern für die Erledigung die Finanzkammer zuständig ist, sofern es sich um die Zuständigkeit der Finanzämter handelt, gilt die in Teil 2 dieses Rundschreibens vorgesehene Erleichterung als gewährt. Nach dem 31. Dezember 1938 eingereichte Anträge werden nicht berücksichtigt.

Zu erwähne wäre noch, das Rundschreiben gestattet von Amts wegen, daß Unternehmen in kleineren Ortschaften, u. a der Stadt Mewe (Gniew) in Pommerellen und Adelnau (Odolanów) in der Wojewodschaft Posen, Patente zu Preisen der 4. Ortsklasse anstatt der 3. auskaufen.

Bemerkungen zu vorliegenden Rundschreiben.

1. Als Umsatz, der die Grundlage zur Erlangung der Erleichterung darstellt, gilt:
   a) in Unternehmen, die die Gewerbesteuer in Form der Pauschalsteuer entrichten (Verfügung des Finanzministers vom 10. Februar 1936 (Dz. U. R. P. Nr. 10, Pos. 98),

nach Gruppe	1	die Summe von Zloty	1 300
„ „	2	„ „ „ „	2 000
„ „	3	„ „ „ „	2 600
„ „	4	„ „ „ „	3 200
„ „	5	„ „ „ „	4 000
„ „	6	„ „ „ „	5 000
„ „	7	„ „ „ „	6 000
„ „	8	„ „ „ „	7 000
„ „	9	„ „ „ „	8 000
„ „	10	„ „ „ „	9 000
„ „	11	„ „ „ „	10 000
„ „	12	„ „ „ „	12 000
„ „	13	„ „ „ „	14 000
„ „	14	„ „ „ „	16 000
„ „	15	„ „ „ „	18 000
„ „	16	„ „ „ „	20 000
„ „	17	„ „ „ „	23 000
„ „	18	„ „ „ „	26 000
„ „	19	„ „ „ „	29 000
„ „	20	„ „ „ „	32 000
„ „	21	„ „ „ „	35 000
„ „	22	„ „ „ „	38 000
„ „	23	„ „ „ „	41 000
„ „	24	„ „ „ „	44 000
„ „	25	„ „ „ „	47 000
„ „	26	„ „ „ „	50 000

   wobei der Umsatz aus dem Verkauf von Waren, die der vereinfachten (scalony podatek) Umsatzsteuer unterliegen, nicht gerechnet wird,
   c) in den übrigen Unternehmen, wenn das Handelsobjekt Artikel sind, die der kumulierten Steuer unterliegen (podatek scalony) — die gesamte Bruttoeinnahme des Jahres 1937, die aus dem Verkauf von Waren jeder Art erzielt werden; in Unternehmen, die Erzeugnisse des Tabak- und Spiritusmonopols führen und in Großhandlungen der Erzeugnisse des Salzmonopols wird als Umsatz die Differenz zwischen dem vom Monopol erhobenen Einkaufs- und dem von ihm festgesetzten Verkaufspreis angegeben.
2. In neu entstandenen (1938 und 1939) und in bestehenden Handelsunternehmen muß der Umsatz, der der kumulierten Steuer unterliegt — falls die Steuerämter nicht im Besitz entsprechender Unterlagen sind — auf Grund der Handelsbücher, sofern solche geführt werden, oder auf Grund der Einschätzung der Finanzämter evtl. unter Beteiligung von Sachverständigen, festgestellt werden.
3. Interne Umsätze (Art. V. Abs. 2 des Gesetzes über die staatliche Gewerbesteuer) werden nicht zu dem Gesamtumsatz des Unternehmens hinzugerechnet, so daß als Grundlage nur der nach außenhin getätigte Umsatz zur Streichung der Vergünstigung für das Jahr 1939 maßgebend ist.
4. Die Vergünstigung von Amts wegen (Teil I des Rundschreibens) steht denjenigen Unternehmen zu, denen der Steuerzettel für das Jahr 1937 vor dem 31. Dezember 1938 zugestellt worden ist. Ist der Umsatzsteuerzettel bis zu diesem Termin nicht zugestellt worden, so steht dem Unternehmen die Erleichterung nicht von Amts wegen zu, sondern kann nur auf Grund eines individuellen Antrags erteilt werden.
5. Die Überführung des Unternehmens von einer Straße auf eine andere innerhalb desselben Orts und ein Wechsel des Besitzers schließt die Erlangung der Erleichterung für das Jahr 1939 nicht aus, wenn das Unternehmen im selben Rahmen weitergeführt wird.
6. Steuerzahler, die außer dem Verkauf von Eigenerzeugnissen direkt von der Produktionsstätte aus auch fremde Waren führen, können ebenfalls von den Erleichterungen für das Jahr 1939 Gebrauch machen, wobei zur Erlangung der Erleichterung der gesamte Umsatz der aus dem Verkauf der Waren eigener und fremder Erzeugung herrührt, maßgebend ist.
7. Kommissionsunternehmen und Handelsvermittlungen, die in Verbindung mit Warenhandel auf Grund eines einzigen Gewerbepatentes geführt werden, können Erleichterungen nur von den Finanzkammern auf Grund besonderer Anträge erlangen.
8. Um Mißverständnissen vorzubeugen, ob das Unternehmen in der 2 Hälfte des Jahres 1939 entstanden ist, oder ob es auf Grund eines Halbjahrespatentes geführt wird, ist auf der Deklaration ein entsprechender Vermerk zu machen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinsatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 20. Dezember. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,05, 89,27 — 88,83, Belgrad —, Berlin —.—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —, Holland 287,75, 288,49 — 287,01, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 110,45, 110,75 — 110,15, London 24,73, 24,80 — 24,66, Newyork 5,28⅝, 5,29⅞ — 5,27⅜, Oslo 124,35, 124,68 — 124,02, Paris 13,94, 13,98 — 13,90, Prag 18,14, 18,19 — 18,09, Riga —, Sofia —, Stockholm 127,40, 127,74 — 127,06, Schweiz 119,35, 119,65 — 119,05, Helsingfors —,—, 10,94 — 10,88, Italien —,—, 27,99 — 27,85.

Berlin, 20. Dezember. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 11,64—11,67, Holland 135,40—135,68, Norwegen 58,50 bis 58,62, Schweden 59,92—60,04, Belgien 41,97—4 ,05, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,563—6,577, Schweiz 56,44—56,56, Prag 8,591 bis 8,609, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 22. Dezember. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	14.20—14.40
Weizen	18.50—19.00
Braugerste	17.00—17.50
a) Gerste 673-678 g/l.	16.75—17.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.25—16.50
Hafer	14.80—15.00
Roggenmehl 0-30%	—.—
„ 0-30% m. Sack	—.—
„ (A) 0-55% m. Sack	23.75—24.25
„ 0-70%	22.75—23.25
(ausschl. f. Freistaat Danzig)	
Roggennachm. 0-95%	19.25—19.75
Weizenmehl	m. Sack
Export f. Danzig	—.—
„ 0-35%	37.75—39.75
„ I 0-50%	34.75—35.75
„ IA 0-65%	32.25—33.25
„ II 35-65%	27.75—28.75
Weizenschrotnachmehl 0-95%	25.75—26.75
Roggenkleie	10.75—11.25
Weizenkleie, fein	11.00—11.50
Weizenkleie, mittelg.	11.00—11.50
Weizenkleie, grob	11.50—12.00
Gerstenkleie	10.75—11.25

Gerstengrütze fein	26.00—27.00
Gerstengrütze, mittl.	26.00—27.00
Perlgerstengrütze	36.50—38.00
Viktoria-Erbsen	27.00—30.00
Folger-Erbsen	23.00—25.00
Sommerwicken	18.00—19.00
Peluschken	22.50—23.50
gelbe Lupinen	11.50—12.50
blaue Lupinen	10.00—11.00
Serradelle	24.00—26.00
Sommerraps	40.00—41.00
Winterrübsen	40.00—41.00
Leinsamen	52.00—54.00
blauer Mohn	74.00—77.00
Senf	38.00—41.00
Leinkuchen	22.00—22.50
Rapskuchen	14.25—15.00
Kartoffelflocken	15.00—15.50
Rotklee, ungereinigt	80.00—90.00
Speisekartoffeln	—.—
Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Roggenstroh, lose	3.00—3.50
Roggenstroh, gepr.	3.50—4.00
Netzeheu, lose (neu)	5.50—6.00
Netzeheu, gepr. (neu)	6.25—6.75

Weißklee, roh, ungereinigt 200.00—250.00

Tendenz: Bei Roggen und Weizen belebt, bei Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	347 to	Gerstenkleie	— to	Hafer	45 to
Weizen	223 to	Speisekartoff.	— to	Pferdebohnen	— to
Braugerste	— to	Fabrikkartoff.	— to	Roggenstroh	— to
a) Einheitsgerste	355 to	Saatkartoffeln	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Kartoffelflock.	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	— to	Mohn, blau	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	88 to	Netzeheu, gepr.	20 to	blaue Lupinen	16 to
Weizenmehl	15 to	Heu, gepreßt	— to	Rapskuchen	— to
Viktoria-Erbs.	62 to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Bohnen	— to	Wicken	30 to
Erbsen	— to	Raps	31 to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	5 to	Serradelle	— to	Zuckerrüben	— to
Weizenkleie	50 to	Trockenschnitzel	— to		

Gesamtangebot 1288 to.